Toxische Narrative

MONITORING RECHTS-ALTERNATIVER AKTEURE

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Toxische Narrative

MONITORING RECHTS-ALTERNATIVER AKTEURE

AMADEU ANTONIO STIFTUNG

INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Herausgeber:
Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin
Telefon +49 (0)30. 240 886 10
info@amadeu-antonio-stiftung.de
www.amadeu-antonio-stiftung.de

Autor_innen: Johannes Baldauf, Miro Dittrich, Melanie Hermann, Britta Kollberg, Robert Lüdecke, Jan Rathje
Datenrecherche und Grafiken: Miro Dittrich
Redaktion: Britta Kollberg, Robert Lüdecke
Gestaltung: Design

Druck: Druckzone, Cottbus
Gedruckt auf Envirotop Recycling 100 % Altpapier

ISBN 978-3-940878-29-8

© Amadeu Antonio Stiftung, 2017

FREUDENBERG
STIFTUNG

Inhalt

Vorwort **4**

Einleitung: Narrative und ihre Wirkung **6**

Die Herausforderung der digitalen Öffentlichkeit durch rechts-alternative Medienstrategien **7**
1. Hate Speech als digitale Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit 7
2. Fake News im Kontext der Etablierung rechts-alternativer Medienlandschaften 7
3. Rechts-alternative Medienpräsenzen und ihre gegenseitige Verstärkung 8
4. Verstärkung diskursiver Konflikte durch Social Bots 8
Mobilisierung im Wechsel- und Zusammenspiel der Phänomene 9

Toxische Narrative **10**
Die Analyse rechts-alternativer Weltbilder: Grundannahmen 10
Die Analyse rechts-alternativer Weltbilder: Methodik 11

Beobachtete Hauptnarrative und Meta-Erzählungen **12**
Erfolge der Hauptnarrative 15
Welche einzelnen Erzählungen waren erfolgreich? 16

Zur Funktion der Narrative im Populismus **18**
Konstruktionen von Volk und Gemeinschaft 18
Verschwörungsideologien als integrative Klammer 19

Verteilung der Hauptnarrative bei allen Akteuren im Überblick **20**

Narrative bei den verschiedenen Akteuren **22**
Zusammenfassung und Einordnung 29

Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen **30**
Pädagogische Ansätze für eine demokratische digitale Zivilgesellschaft 31
Vom Gegen-Narrativ zur Demokratie-Erzählung 31

Quellen und Verweise **34**

Literatur und Materialien **35**

Vorwort

Liebe Leser_innen,

mit unserem Monitoringbericht wollen wir auf aktuelle Entwicklungen und Bedrohungen der demokratischen Kultur im digitalen Raum aufmerksam machen und danach fragen, wie wir sie gemeinsam schützen können. Während im letzten Bericht 2015/16 vor allem die rassistischen und rechtsextremen Online-Mobilisierungen im Kontext der großen Zahl an Asylsuchenden im Vordergrund standen, wollen wir uns hier auf die Argumente, Inhalte, Bilder und vor allem die damit einhergehenden Narrative konzentrieren, die rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure in den Sozialen Netzwerken verbreiten. Diese Erzählungen besitzen, wie die Einstellungsforschung zeigt, mittlerweile eine breite Anschlussfähigkeit in die demokratische Mitte der Gesellschaft, vor allem wenn es um rassistische Zuschreibungen oder antisemitische Verschwörungserzählungen zur Welterklärung geht.

Um die Komplexität der Entwicklungen und das Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure zu beschreiben, haben wir uns eines Begriffs bedient, der mit dem Trump-Wahlkampf auch in Deutschland bekannter geworden ist: Analog zur Selbstbezeichnung eines Teils der US-amerikanischen Rechten, der »Alt-Right«, sprechen wir von einer »Alternativen Rechten«. Ein Begriff, der nicht ganz zu Unrecht als euphemistisch kritisiert wurde. Doch um die aktuellen Veränderungen sichtbarer zu machen, schien er uns passender, als nur von der Neuen Rechten zu sprechen. Alt-Right ist ein Sammelbegriff für verschiedene Ideologien, die glauben machen wollen, dass die »Identität der weißen Bevölkerung« unter Druck geraten sei durch eine Politik, die eine offene, multikulturelle Gesellschaft auf der Basis von Menschenrechten und Gleichwertigkeit fördert. Insbesondere der US-Präsidentenberater Steve Bannon, der stark mit der Alt-Right-Bewegung sympathisiert, hat diese Ideologie über sein Newsportal Breitbart befördert, indem er auf »rolling narratives« setzte. Dabei koppelte er in tausenden Artikel aktuelle Themen mit einer rassistischen Narration, um seiner Weltsicht virale Deutungshoheit zu verschaffen. Diesen Erfolg von Breitbart versuchen jetzt die unterschiedlichen Fraktionen der deutschen rechtsalternativen Szene nachzuahmen.

Für die Analyse der Narrative haben wir zehn rechtspopulistische, rechtsextreme und verschwörungsideologische Akteure ausgewählt, die exemplarisch für größere Phänomene stehen, und deren reichweitenstärkste Posts im größten Sozialen Netzwerk quantitativ eingeordnet und qualitativ bewertet. Wir haben diese Erzählungen insofern als toxisch bewertet, als sie das gesellschaftliche Klima vergiften, In- und Out-Groups mittels Othering konstruieren und damit versuchen, so weit zu polarisieren, dass es nur noch Freunde oder Feinde gibt.

Diese Feindbildkonstruktionen ermöglichen es dann, den digitalen Raum für Mobbing und Hetze bis hin zu strafrechtsrelevanter Volksverhetzung und Hate Speech weiter zu öffnen.

Die modernisierten Narrative schließen an bekannte rechtsextreme Erzählungen an. Besonders erschreckend ist das hinter vielen Narrativen stehende Bild des sogenannten Rassenkrieges, der durch Asylsuchende, Zuwanderung und vermeintliche Islamisierung unmittelbar bevorstehe. Insgesamt konnten 27 solcher Narrative beobachtet werden, die sich in 10 Hauptnarrative (z. B. Bedrohung von außen/von innen, Untergang der Deutschen etc.) clustern ließen. Hier zeigt sich, dass die neueren Narrative sich bereits stark verbreiteter Erzählungen gegen das »manipulative Establishment« bzw. die Repräsentant_innen des demokratischen Rechtsstaats bedienen. Diese weitgehende offene und virale Verachtung des demokratischen Systems ist für uns bislang ohne Beispiel im digitalen Raum. Und Narrative sind sehr langlebig. Gerade viele junge Leute wachsen in diese Erzählungen hinein und gewinnen durch sie eine Haltung zum Leben.

Dieser brutalen Mobilisierung von Hetze und Verachtung mittels toxischer Narrative wird bis jetzt wenig entgegengesetzt. Jeder, der sich in den Sozialen Netzwerken dem entgegenstellt und versucht, Fragen zu diskutieren, wird innerhalb von wenigen Stunden beschimpft, beleidigt und bedroht. Counterspeech, sogenannte Gegenrede, hat sich oft als wirkungslos erwiesen. Argumente, Zahlen oder Hinweise auf wissenschaftliche Forschungsergebnisse führen oft eher zum Beharren auf Positionen oder gar zu weiterer Radikalisierung und einer Zementierung des jeweiligen Weltbildes. Demokratische Ge-

generzählungen, Counternarratives, die sich positiv auf Gleichwertigkeit, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit beziehen, hingegen gibt es noch verhältnismäßig wenig. Umso wichtiger ist es, diese zu entwickeln, zu verbreiten und zu erzählen. Ebenso wichtig ist es, dass Absender_innen mit ihrer Haltung glaubwürdig sind und sich nicht ähnlicher Kommunikationstechniken bedienen wie die Alternative Rechte.

Die öffentliche Gegenreaktion konzentriert sich bis jetzt weitgehend auf die Problematik von Filterblasen, Fake News und strafrechtsrelevantem Hate Speech. Nicht zuletzt die Diskussion um das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) hat die oberflächliche Wahrnehmung des Problems deutlich gemacht. Während aufgrund der hohen Strafzahlungen nicht ganz zu Unrecht vor allem Fragen der Meinungsfreiheit im Zentrum der öffentlichen Diskussionen standen, sind die Folgen von Hate Speech und Fragen der demokratischen Kultur im digitalen Raum bislang fast gar nicht thematisiert worden. Auch deswegen ist es gut, dass das Programm »Demokratie leben!« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hier einen Schwerpunkt setzt und zivilgesellschaftliche Träger in der Auseinandersetzung mit Hate Speech und darüber hinaus fördert.

Die Amadeu Antonio Stiftung setzt sich im Rahmen eines eigenen Digital-Arbeitsbereiches mit Hass und weiteren Formen von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Netz auseinander und wirbt für eine demokratische digitale Zivilgesellschaft. Im Unterschied zu anderen Akteur_innen wollen wir dabei mit den Plattformbetreibern zusammen Veränderungen erreichen, etwa im Rahmen der Online Civil Courage Initiative, die wir zusammen mit Facebook, dem Institute for Strategic Dialogue u.a. umsetzen.

In weiteren Projekten arbeitet die Stiftung zu Online-Deradikalisierung, digitaler Debattenkultur, dem Aufbau eines Trainer_innenpools zu Hass im Netz sowie zum Umgang mit Hate Speech aus der Perspektive von Betroffenen und deren Empowerment. Mit Belltower.news, dem Portal für eine digitale Zivilgesellschaft, und dem Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft bietet sie dazu aktuelle Informationen und eine weitere wissenschaftliche Fundierung.

Wir hoffen, dass die vorliegende Untersuchung die hinter den Phänomenen stehenden Gedankenwelten verdeutlichen und das Ringen um erfolgreiche Gegenstrategien weiter befördern kann. Sehr herzlich möchte ich mich bei der Freudenberg Stiftung bedanken, die uns auch die Erarbeitung dieses zweiten Monitoringberichts ermöglicht hat.

Timo Reinfrank
Geschäftsführer der Amadeu Antonio Stiftung

Viraler Hass, Amadeu Antonio Stiftung 2013, siehe S. 35

Einleitung: Narrative und ihre Wirkung

Viele Märchen beginnen mit der Formulierung »Es war einmal ...«, und häufig haben wir dies im Kopf, wenn von Erzählungen die Rede ist. Andere mögen an Schulliteratur und Überlieferungen denken, an Geschichten und Narrative, die nicht nur eine Handlung und Ereignisse beschreiben, sondern auch einen tieferen Sinn, eine Lehre vermitteln.

Doch es gibt auch andere Erzählungen, solche, die nicht zwingend aufgeschrieben, aber dennoch für unser Leben und die Gesellschaft wirkmächtig sind. Gemeint sind Narrative, mit denen wir die Welt ordnen, erklären und die beschreiben, aus welchem Blickwinkel wir die Gesellschaft betrachten. Der Philosoph Jean-François Lyotard nennt solche Welterklärungen nicht umsonst die »Großen Erzählungen«. Solche Erzählungen wirken wie andere Erzählungen auch: Sie wecken Emotionen und können motivieren. Doch was, wenn derartige Narrative hauptsächlich Furcht, Ablehnung oder gar Hass wecken?

Narrative sind langfristig wirkmächtig, stellen Zusammenhänge her und bieten Legitimationen für die eigene Weltsicht.

Auch den gewalttätigen Ausschreitungen von Heidenau und Freital gegen Geflüchtete und ihre Unterstützer_innen im Sommer 2015 liegen Erzählungen zu Grunde. Im Zuge der steigenden Zahl von Asylsuchenden entstanden bundesweit mehr als 300 Facebook-Seiten mit dem Titel »Nein zum Heim« oder ähnlich, um gegen die örtlichen Flüchtlingsunterkünfte zu demonstrieren und Stimmung gegen die Neuankömmlinge zu machen. Mit ihrem starken lokalen Bezug und laienhaftem Auftreten gaben sie sich den Anschein, Organisationsplattformen einfacher besorgter Bürgerinnen und Bürger zu sein; einige der Seiten erreichten so mehrere Zehntausend Menschen mit rassistischer Stimmungsmache. Ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen gewalttätigen Übergriffen und den Gruppen konnte nicht generell belegt werden; doch ihr Beitrag zu einer insgesamt zunehmend aufgeheizten und aggressiven Stimmungslage gegen Geflüchtete liegt auf der Hand.

Zwar wurde seitdem richtigerweise viel über Hass und Hetze im Netz diskutiert, doch bisher dabei wenig beachtet, was hinter vielen Formen von Hate Speech steckt bzw. diese motiviert: Narrative.

Die Ablehnung einer bestimmten Menschengruppe steht meist nicht isoliert da, sondern ist begleitet von Erzählungen, die die Abwertung »erklären« und untermauern. Diese Erzählungen sind so zugeschnitten, das sie für das jeweilige Publikum wahr und richtig klingen und somit eine zusätzliche Motivation und Legitimation bieten. Narrative sind langfristig wirkmächtig, stellen Zusammenhänge her und können, wie im Fall der nachfolgend untersuchten, als toxisch für das gesellschaftliche Klima eingeordnet werden. Solche toxischen Narrative finden sich im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus sowie in verschwörungstheoretischen Kontexten. Dies bedeutet nicht, dass all diese Narrative automatisch rechtsextrem oder rechtspopulistisch sind, sie ergänzen sich jedoch gut miteinander. Toxische Narrative sind sehr anschlussfähig und finden sich auch in anderen Teilen der Gesellschaft.

Wer eine solche toxische Erzählung für wahr hält, muss nicht automatisch auch alle damit verknüpften Narrative glauben. Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass dies früher oder später geschieht.

Daher gilt es, solche Narrative zu bearbeiten, sie zu dechiffrieren, auf ihren Kerngehalt zu untersuchen und einzuordnen, um ihnen fundiert und erfolgreich begegnen zu können. Der vorliegende Bericht soll dazu einen Beitrag leisten.

Warum benutzen wir den Begriff toxische Narrative?

Der Begriff der »**toxic communication**« (»giftige Kommunikation«) hat sich seit den 1960er Jahren im englischen Sprachraum etabliert. Daran anlehnend wird dieser Begriff auch in Deutschland genutzt, um sprachliches Verhalten zu bezeichnen, das seine Umgebung negativ beeinflusst. Wenn wir von toxischen Narrativen sprechen, so verweisen wir damit auf Erzählungen, die für solche Kommunikation die entsprechenden »Ereignisse« und Interpretationen liefert.

Die Herausforderung der digitalen Öffentlichkeit durch rechts-alternative Medienstrategien

»Gemeinsam gegen Hass im Netz« – mit der prominenten Problematisierung des Themas Hate Speech durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) im Rahmen einer aus politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren gegründeten Task Force wurde die Gefahr rechtspopulistischer und rechtsextremer Inhalte in Sozialen Netzwerken einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Auch in der Presse wurden das Problem und mögliche Gegenmaßnahmen breit diskutiert.

Im Laufe des Jahres 2016 führten das britische Referendum über einen Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU) sowie die Präsidentschaftswahl Donald Trumps in den Vereinigten Staaten (USA) dazu, dass weitere digitale Phänomene mediale Aufmerksamkeit erlangten, die prominent zur Beförderung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit eingesetzt werden können – allen voran Fake News und Social Bots. In der öffentlichen Debatte wurden die unterschiedlichen Phänomene häufig vermischt. Dennoch blieben die Zusammenhänge der Phänomene miteinander und mit den Strategien rechtsextremer und rechtspopulistischer Akteure oft unklar. Unterstützt durch US-amerikanische Medienberichte im Kontext der Wahl entbrannte allerdings eine sehr aufgeregte Diskussion um die Zukunft der deutschen Öffentlichkeit. Deren mangelndes empirisches Fundament erschwert jedoch zielgerichtete und adäquate Reaktionen.

Daher soll der vorliegende Überblick zunächst einführend die Verbindungen zwischen den Phänomenen illustrieren. Dabei werden wesentliche Unterschiede zwischen der deutschen und amerikanischen Entwicklung herausgestellt. Im Anschluss werden einzelne Phänomene, insbesondere die Entwicklung rechter Narrative durch dominante Akteure, in der Tiefe analysiert.

1. Hate Speech als digitale Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Im Fokus der öffentlichen Debatte in Deutschland 2016/17 standen zunächst die nach dem Europarat als Hate Speech bezeichneten Kommunikationsinhalte, die Menschen aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, körperlichen Einschränkungen oder Religion angreifen oder entsprechende Inhalte fördern, rechtfertigen oder dazu anstiften.[1] Die Herabsetzung und Verunglimpfung von bestimmten Bevölkerungsgruppen, Ausdruck gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, stellen zwar nichts Neues dar, haben jedoch im Netz seit der verstärkten Zuwanderung von Asyl suchenden Menschen ab 2015 stark zugenommen.

Der Fokus auf digitale Phänomene wie Fake News und Social Bots verstellt oft den Blick auf den ideologischen Gehalt und die strategische Dimension von Hate Speech.

In Deutschland klar strafbare Inhalte wie Volksverhetzung, Bedrohung oder Beleidigung können dabei von Formen von Hate Speech unterschieden werden, die bisher nicht strafbar sind. Dazu zählen etwa Cybermobbing, die Diffamierung, Belästigung oder Nötigung der Betroffenen oder schlicht und einfach: toxisches Kommunikationsverhalten. Darunter werden Kommunikationsweisen und -inhalte verstanden, die durch Methoden wie permanente Herabwürdigung der Diskussionspartner, Lügen, Beschimpfungen und andere destruktive Äußerungen dazu beitragen, Online-Gemeinschaften zu zerstören bzw. bestimmte Teilnehmer_innen dazu bringen, entsprechende Gemeinschaften zu verlassen.[2]

Den verschiedenen Formen gemeinsam sind gravierende physische und psychische Folgen bei den Betroffenen. Sie beginnen bei Kopfschmerzen und erhöhtem Blutdruck und können bis zu Aggressivität, Angstzuständen und Suizid reichen. Mitunter wirken sie sich auch auf das Umfeld der Betroffenen aus.

Alarmierend sind die in Zusammenhang mit Hate Speech zu beobachtende Verbreitung von Diskriminierung und mannigfachen Aufrufen zu Gewalttaten. Daher muss die strategische Dimension von Hate Speech betont werden: Die Sprechakte sollen oft nicht nur verletzen, sondern werden gezielt als verbale Waffe eingesetzt: zur Rekrutierung von Sympathisant_innen, zur Einschüchterung von Aktivist_innen, um Themen zu setzen und um Deutungshoheit in gesellschaftlichen Diskursen zu gewinnen.[3]

2. Fake News im Kontext der Etablierung rechts-alternativer Medienlandschaften

Seit der Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten im November 2016 steht ein weiteres Phänomen im Fokus medialer Aufmerksamkeit: die virale Verbreitung von Falschmeldungen, Gerüchten und Lügen – kurz: Fake

News. Gemeint sind Falschmeldungen, die über das Internet und insbesondere die Sozialen Netzwerke verbreitet werden, um die öffentliche Meinungsbildung zu beeinflussen.

Auch dieses Phänomen ist nicht neu. Für Deutschland lässt sich besonders seit der starken Zunahme der Zahl von Asylsuchenden ab Herbst 2015 ein massiver Anstieg verzeichnen, den Projekte wie HOAXmap.org genau dokumentieren. Im Anschluss an die US-Wahl widmeten sich große Teile der Presse der Frage, inwiefern Fake News den Ausgang der Wahl bestimmt haben. Denn diese unterstützten in der Mehrzahl die Kandidatur Donald Trumps. Prominentestes Beispiel war das sogenannte »Pizzagate«, bei dem Hillary Clinton unterstellt wurde, sie betreibe in einer Pizzeria in Washington ein Pädophilennetzwerk.

Jüngere Studien verweisen allerdings darauf, dass es weniger Fake News an und für sich waren, die den Ausgang der Wahl bestimmten. Statt dessen zeige der Wahlausgang einerseits die Spaltung der US-amerikanischen Gesellschaft[4], wie sie auch im Kontext des Einreiseverbots für Muslime aus bestimmten Ländern in die USA zutage trat, das von ca. der Hälfte der Bevölkerung unterstützt wurde. Andererseits seien Fake News wiederum nur ein Symptom der systematischen Etablierung rechts-alternativer Medienlandschaften etwa um *Breitbart*, *Fox News* und die verschwörungstheoretische Seite *Infowars* herum, die Soziale Netzwerke äußerst strategisch und geschickt dafür nutzen, um eine Vielzahl irreführender Informationen bis hin zur Desinformation zu verbreiten.[5] Ziel ist es dabei, alternative Gegenöffentlichkeiten zum vermeintlichen medialen Mainstream zu etablieren, die Themenwahl der Mainstream-Medien zu beeinflussen und vor allem: Emotionen wie Angst und Hass – die Grundlage von Hate Speech – zu schüren sowie Verschwörungserzählungen zu verbreiten.

3. Rechts-alternative Medienpräsenzen und ihre gegenseitige Verstärkung

Für Deutschland zeigt sich aktuell ein differenzierteres Bild: Wie Recherchen der Süddeutschen Zeitung (SZ) zu Facebook zeigen, steht der breiten demokratischen Mitte eine eher abgeschottete rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) gegenüber.[6] Deutschland zeigt sich damit als weitaus weniger polarisiert als die USA, denn das rechtspopulistische und rechtsextreme Parteien- und Medienspektrum ist wesentlich kleiner. Allerdings werden auch hier die oben beschriebenen Strategien sichtbar, die der Etablierung einer rechts-alternativen Medien-Landschaft in den USA zugrunde lagen: Sowohl die Themen und die von Partei und Anhänger_innen geteilten Inhalte als auch die durch »Likes« präferierten Seiten variieren deutlich zwischen den etablierten Parteien (z.B. Tagesschau, ZDF-heute-Nachrichten, Spiegel Online, SZ oder Huffington Post Deutschland) und der AfD (z.B. Junge Freiheit, Epoch Times, Russia Today Deutschland oder Compact-Magazin).

Twitter-Analysen von netzpolitik.org und Tagesspiegel illustrierten die kreative Nutzung Sozialer Netzwerke durch die AfD[7]: Die AfD profitiert beispielsweise von einem scheinbar großen Unterstützungsnetzwerk. Der reichweitenstärkste Account namens @Balleryna, der vor allem AfD-Parteiwerbung verbreitet, ist ein anonymer, inoffizieller Unterstützungs-Account. Doch wie setzen sich seine 287.000 Follower zusammen? »Die Analyse hunderttausender Accounts bestätigte die Stichproben«, schreiben die Autoren von netzpolitik.org: »Der ausschließlich auf Deutsch twitternden Balleryna folgen nur drei Prozent deutschsprachige Accounts, das sind knapp 10.000 Nutzer. Der Rest der Follower spricht Englisch, Spanisch, Arabisch, Portugiesisch und zahlreiche andere Sprachen. Besonders amüsant: Wir finden fast doppelt so viele arabischsprachige Follower wie deutsche, die den inoffiziellen Werbekanal der rechtspopulistischen Partei abonniert haben«.[8] Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass der medialen Präsenz nur eine geringe Anzahl von realen Unterstützenden gegenüber steht.

Die alarmistischen Narrative der rechts-alternativen Medienlandschaft wirken wie ein Grundrauschen, dem nur schwer zu begegnen ist.

Allerdings: Da Absprachen zwischen der AfD und den Betreibern solcher Unterstützungs-Accounts informell sind, können die auch untereinander gut vernetzten Accounts radikaler auftreten als offizielle Partei-Accounts. Sie erzeugen ein kontinuierliches »Grundrauschen«[9] von Informationen im Sinne der Partei und verstärken die Positionen von offiziellen Accounts wie beispielsweise von Frauke Petry, Marcus Pretzell, Alice Weidel oder AfDKompakt.

4. Verstärkung diskursiver Konflikte durch Social Bots

Dass der @Balleryna-Account so viele Follower hat, ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf automatisierte Verfahren und sogenannte Bots bzw. Social Bots zurückzuführen – und weist auf weitere Faktoren hin, die zur viralen Verbreitung digitaler Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit beitragen: Bots sind Computerprogramme, die weitestgehend automatisch

sich wiederholende Aufgaben abarbeiten, ohne dabei auf menschliche Interaktion angewiesen zu sein. Social Bots sind solche Computerprogramme, die sich in Sozialen Netzwerken als Person ausgeben, Inhalte produzieren oder teilen und mit Menschen interagieren. Aus US-Wahlkämpfen ist bekannt, dass zu ihrer Steuerung auch Analysen großer und komplexer Datenmengen (»Big Data«) zum Einsatz kommen können, die individualisierte Kommunikationsstrategien (»Microtargeting«) ermöglichen. Weil diese Bots reale Nutzer_innen imitieren, ist es eine besondere Herausforderung, sie zu identifizieren.

Social Bots werden zunehmend für politische Zwecke eingesetzt, etwa um die Anzahl von Followern eines Politikers zu erhöhen, negative Informationen über Gegenkandidaten zu verbreiten oder um bestimmte Themen im politischen Diskurs zu befördern. Ihre Funktionsweise und Wirkung wurde ebenfalls im US-Wahlkampf deutlich: 20 % der online verbreiteten Inhalte sollen durch Social Bots generiert worden sein, dabei machten Social Bots nur 0,5 % der Nutzer_innen aus. Zudem zeigte sich im Vergleich zu Hillary Clinton ein wesentlich höherer Anteil von durch Social Bots kreierten und verbreiteten Inhalten zur Unterstützung von Donald Trump.[10]

Eine der wenigen Analysen zum Einsatz von Social Bots in Deutschland, durchgeführt während der Bundespräsidentenwahl 2017, zeigt allerdings, dass der Anteil von automatisch generierten und verbreiteten Inhalten hierzulande bei Twitter bislang bei allen Parteien vergleichsweise gering war.[11]

Mobilisierung im Wechsel- und Zusammenspiel der Phänomene

Die Übersicht über die medial äußerst prominent debattierten Phänomene zeigt, dass sie eng zusammenhängen. Die Begrifflichkeiten Hate Speech und Fake News sowie deren Einzelbetrachtung verstellen allerdings oft den Blick auf die ursächlichen Probleme. Der hier zu beobachtenden, diskursiven Herausforderung der demokratischen Öffentlichkeit liegen Strategien rechtspopulistischer und rechtsextremer Akteure zugrunde, die sich neuester medialer und technischer Methoden bedienen. Diese Entwicklung wird auch befördert durch sogenannte Echokammern[12]: individuelle Informations- und Diskursräume in Sozialen Netzwerken, in denen den Nutzer_innen aufgrund der eigenen Aktivität (Beiträge, Likes, Freundschaften etc.) auf großen Plattformen nur solche Inhalte wahrnehmen, die in der Regel der eigenen Meinung entsprechen und diese damit verstärken. Diese durch die Personalisierung von Inhalten ermöglichte Entwicklung birgt die Gefahr, dass die Nutzer_innen einen falschen Eindruck des Meinungsklimas in der Gesellschaft erhalten. Minderheiten können sich beispielsweise schneller in der Mehrheit wähnen, der Einzelne fühlt sich durch die einseitige Information oft besser informiert – und befähigt, am politischen Diskurs teilzuhaben. Dies gilt auch für die aktuell in Deutschland noch zur Minderheit zählenden rechtspopulistischen und rechtsextremen Akteure, deren Mobilisierung durch Echokammern unterstützt wird.

In den folgenden Kapiteln werden Strategien und Narrative, derer sich prominente rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure zur Verbreitung von Hass und Hetze in Deutschland bedienen, im Detail beleuchtet. Dabei ist zu beobachten, dass die an rechtspopulistische und rechtsextreme Positionen anschlussfähigen Themen nicht nur vielfältiger werden, sondern dass rechtsextreme Ideologie und Verschwörungstheorien auch in einem neuen Gewand erscheinen.

Warum benutzen wir den Begriff der Echokammern?
Der Begriff der »**Echokammer**« beschreibt das Phänomen, dass viele Menschen dazu neigen, sich in den Sozialen Netzwerken mit Gleichgesinnten zu umgeben und sich dabei gegenseitig in der eigenen Position zu verstärken. Dadurch entsteht der Eindruck, dass die eigene Position Mehrheitsmeinung ist. Häufig wird dieser Effekt mit dem Begriff der »**Filterblase**« gleichgesetzt, welcher jedoch lediglich beschreibt, dass den Nutzer_innen Sozialer Netzwerke aufgrund von Algorithmen vorrangig Inhalte angezeigt werden, die für sie aufgrund ihres Nutzungsverhaltens von Interesse bzw. relevant sein dürften.

Toxische Narrative

Narrative – Erzählungen – repräsentieren Ereignisse. Sie transportieren dabei zweierlei: Auf der inhaltlichen Ebene geben sie Auskunft über das Ereignis an und für sich bzw. eine Antwort auf die Frage nach dem »Was« eines Geschehens. Auf der diskursiven Ebene erfolgt eine Mitteilung über das »Wie«, das die zeitliche Dimension des Geschehens ebenso einschließt wie etwa eine Beschreibung des Settings und kausale Erklärungen.

Damit überführt ein Narrativ Ereignisse in einen sinnhaften Kontext. Dabei werden Einzelheiten ausgewählt oder fortgelassen. Es erfolgt also eine Interpretation des Ereignisses aus einer speziellen Perspektive, die zum Verständnis eine Anschlussfähigkeit des Narratives an das Wissen und die Erfahrung potentieller Rezipienten voraussetzt.

Die Analyse rechts-alternativer Weltbilder: Grundannahmen

Damit erlaubt ein Narrativ Rückschlüsse auf die kollektiv geteilten Werte, Normen und Vorstellungen seiner Autor_innen beziehungsweise der Menschen, die es teilen und befördern. Narrative illustrieren grundlegende Klassifikations- und Analyseschemata ihrer Befürworter, ihre Art und Weise zu denken und zu erleben.

Das Narrativ stellt die Themen Geflüchtete, Islam und sexualisierte Gewalt in eine Zusammenhang, der als ursächlich gedeutet wird. (Foto: Demonstration von Pegida NRW am 9.1.2016 in Köln.)

Quelle: Felix Huesmann

Sie bieten eine Sinnstruktur, die – wie eine Parabel – Ereignisse in einen Gesamtzusammenhang einordnet und damit bestimmte Weltsichten untermauert oder befördert. Dies gilt für Erzählungen, die philosophische, religiöse, ökonomische oder historische Zusammenhänge darstellen ebenso wie für Narrative, die sich um Annahmen über andere Menschen oder Gruppen ranken. Einzelereignisse werden durch die selektive Erzählung überhöht und verallgemeinert. Durch vielfache Wiederholung und Verbreitung in das individuelle und kollektive Gedächtnis integriert, tragen Narrative so langfristig dazu bei, individuelle und kollektive Identitäten zu konstruieren und zu stabilisieren.

Die Analyse von Narrativen stellt demnach eine außerordentlich gute Möglichkeit dar, Weltbilder und ihren langfristigen Wandel sichtbar zu machen. Mit Blick auf die zunehmende Prominenz von Verschwörungstheorien aller Art und die Schwierigkeit vieler Menschen, viral verbreitete Behauptungen von Tatsachen, echte von manipulierten Fotos, wirkliche Zitate von aus dem Zusammenhang gerissenen Satzfetzen und freien Erfindungen zu unterscheiden, scheint dies auch geboten. Denn die digitale Herausforderung der pluralen, freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft wird durch neue rechtspopulistische und rechtsextreme Akteure mittels neuartiger Medien und Technologien vorangetrieben.

Aus der Forschung zu den Erscheinungsformen des Rechtsextremismus ist bekannt, dass rechtsextreme Weltbilder und rechtsextremes Handeln zwar nicht das Gleiche darstellen, aber Hand in Hand gehen. Einstellungen und Verhalten bedingen einander. Daher kennzeichnen sowohl die Ideologie der Ungleichwertigkeit als auch die Akzeptanz physischer Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele zentrale Definitionen von Rechtsextremismus.[13]

Muss man davon ausgehen, dass einzelne Facebook-Beiträge, die von der ethnisch bedingten sozialen Ungleichheit von Menschen ausgehen, rechtsextremes Handeln motivieren? Nicht unbedingt: Rechtsextreme Einstellungen sind das eine, rechtsextrem geschlossene Weltbilder und Handeln das andere. Aber: Die Beförderung von an rechtsextreme Ideologie anschlussfähigen Narrativen kann dazu beitragen, dass sich ein individuelles Konglomerat aus zum Teil noch widersprüchlichen und partiell revidierbaren Einstellungen durch konstante Ansprache zu einem rechtsextremen Weltbild verfestigt. Es muss davon ausgegangen werden, dass etwa ein Fünftel der deutschen Bevölkerung über partiell rechtsextreme Einstellungsmuster etwa im Bereich Rassismus

verfügt.[14] Diese können durch solche konstante Ansprache ebenfalls verstärkt und erweitert werden. Rechtsextreme Positionen würden so aufgrund ihrer Verbreitung wieder salonfähig.

Allerdings erscheinen die rechten Narrative heute häufig in einem neuen Gewand: Wie die Literatur zur »Neuen« und intellektuellen Rechten herausgearbeitet hat, änderten sich seit den 90er Jahren die politische Strategie wie auch weltanschauliche Inhalte rechtsextremer Akteur_innen. Dies zeigt sich etwa in der Herausbildung einer intellektuellen Metapolitik (Begründung von Positionen) sowie der Fokussierung auf eine rechte kulturelle Hegemonie anstelle von Parteipolitik. Die politischen Strategien reichen dabei von einer partiellen, funktional begründeten Organisationslosigkeit – wie bei den Kameradschaften, die als informelle Strukturen vereins- und parteipolitischen Reglementierungen entgehen – bis hin zur Adaption linker Kulturtechniken (rechtsextreme Akteur_innen finden sich heute in allen Schichten und Subkulturen der Gesellschaft, von Punks über Skinheads bis hin zu Ökobauern und Kunststudent_innen). Politische Mimikry, die terminologische Anpassung an die soziale, politische und mediale Umgebung, wird eingesetzt, um die eigenen Ziele zu verschleiern und in den gesellschaftlichen Mainstream hineinzuwirken.

Der Wandel des ideologischen Grundgerüsts wiederum ist geprägt vom Begriff des »Ethnopluralismus«: An die Stelle der Vernichtung von Minderheiten, wie sie die NS-Ideologie verfolgte, treten bei der Neuen Rechten Segmentierungsvorstellungen, die die »konsequente räumliche Separierung und geopolitische Trennung von Menschen nach ethnisch-kulturalistischen Kriterien« fordern.[15] Insgesamt sind also seit der Jahrtausendwende zahlreiche neue Akteur_innen und Strategien auszumachen.[16]

Mit dem Anstieg der Zahl in Deutschland nach Asyl suchender Menschen sehen wir abermals eine neue Welle an medialer Mobilisierung. Analyse tut also Not. Um die Strategien der dominanten Akteur_innen verständlich zu machen und deren Bedeutung für den Wandel von Weltbildern aufzuzeigen, werden im Folgenden dominante Narrative vorgestellt und eingeordnet.

Die Analyse rechts-alternativer Weltbilder: Methodik

Für die Analyse wurden zehn relevante und dominante Social Media-Akteure des verschwörungstheoretischen, rechtsextremen und rechtspopulistischen Spektrums ausgewählt. Grundlage der Auswahl waren verschiedene Aspekte: Zum einen handelt es sich um meinungsführende Online-Medien. Zum anderen wurden weitere Seiten in die Auswahl aufgenommen, um das breite Spektrum rechtsextremer und rechtspopulistischer Strömungen und Akteure exemplarisch abzubilden. Namentlich handelt es sich um die Facebook-Seiten *Compact-Magazin*; *Ich bin stolz, deutsch zu sein*; *Lügenpresse*; *PI-News*; *AfD*; *Identitäre Bewegung*; *Ein Prozent für unser Land; PEGIDA* und *NPD*.

Diese Akteure stehen exemplarisch für die rechtsalternative Online-Sphäre, in der ähnliche und zusammenhängende Narrative bedient und verbreitet werden. Diese Narrative finden sich nicht nur in der rechten Online-Sphäre. Gerade Verschwörungserzählungen kennen keine politische Zugehörigkeit und finden sich in allen Teilen der Gesellschaft. Um dies zu verdeutlichen, findet sich auch *KenFM* in der Auswahl der Akteure wieder. Nicht, weil KenFM rechtsextrem oder rechtspopulistisch wäre, sondern weil die von der Seite bedienten Narrative sich mit denen der rechten Online-Sphäre überschneiden.

Von diesen zehn Pages wurden für den Zeitraum von April 2016 bis Februar 2017 die zehn beliebtesten Facebook-Beiträge jedes Monats mithilfe des Tools *FanPage Karma* gesammelt und analysiert. Grundlage der Analyse stellte dabei der akkumulierte Wert an Reaktionen, Shares und Kommentaren dar.

Nach einer ersten Sichtung erfolgte eine qualitative Analyse der Beiträge nach den darin formulierten Narrativen, das Clustern der Narrative sowie die Abstraktion von Erzählmustern auf Basis von Grundlagenliteratur. Alle Daten geben den Erhebungsstand von April 2017 wieder.

Dabei wurden 1063 Beiträge gesichtet, die 2908 Erzählungen enthielten. Diese Erzählungen konnten in 27 verschiedene Narrative eingeordnet werden. Aus den 27 Narrativen ließen sich 7 Cluster bilden, die die sogenannten Hauptnarrative darstellen. Dabei spiegelt jedes Cluster ein Thema, das der betreffenden Gruppe von Erzählungen gemeinsam ist.

Diese Hauptnarrative sind:

- Der Untergang der Deutschen
- Bedrohung von außen
- Bedrohung von innen
- Das Establishment manipuliert
- Globale Verschwörung
- Widerstand und Lösungen
- Repressionen für Widerstand

Gemeinsam bilden die Hauptnarrative ein zusammenhängendes Muster und stellen Elemente eines Meta-Narrativs dar, das das übergeordnete Zentrum der rechtsextremen und rechtspopulistischen Erzählwelt bildet.

Beobachtete Hauptnarrative und Meta-Erzählungen

Das Gegenteil einer Utopie ist die Dystopie, ein negativer Zukunftsentwurf. Schlechte Zukunftsaussichten wecken Ängste und suggerieren Handlungszwang. Deswegen stellen sie eine gute Motivation dar. Es ist ein einfaches Rezept, das seine Wirkung zeigt: Die Gesellschaft geht bergab, ihr droht der Untergang, Deutschland wird abgeschafft.

Genau dieses dystopische Szenario ist die Meta-Erzählung der rechten Sphäre. Sie bildet die Kulisse, vor deren Hintergrund die Hauptnarrative einen Zusammenhang erhalten: Es gibt eine Verschwörung gegen die Deutschen. Ziel der Verschwörung ist ihre Vernichtung. Das Mittel zur Vernichtung ist jedoch kein offener Krieg, sondern es gibt viele Mittel und Wege, wie zum Beispiel die Auslöschung durch Masseneinwanderung und Islamisierung, Instrumente also, die von außen gegen die Deutschen eingesetzt werden. Gleichzeitig arbeiten Kräfte von innen ebenfalls an der Zerstörung der Deutschen. Deren Mittel sind Umerziehung und Schwächung des Widerstands. Orchestriert wird diese Verschwörung von einer globalen Elite, die über Presse und Politik gebietet und diese so ebenfalls als Instrumente zur Vernichtung der Deutschen einsetzt.

In dieser Deutlichkeit wird sich die Meta-Erzählung selten finden lassen. Dennoch bietet sie ein zusammenhängendes Deutungsmuster für viele Geschehnisse der Innen- und Außenpolitik sowie für gesellschaftliche Veränderungsprozesse und ist somit attraktiv.

Geschichten wecken Emotionen, doch tun sie dies nicht unbegrenzt. Die emotionale Wirkung lässt nach, je häufiger wir eine Geschichte hören. Daher werden Erzählungen variiert oder nur bestimmte Teile einer Geschichte erzählt, um so beständig Emotionen zu wecken und Wirkung zu erzeugen. Im Fall der rechten Meta-Erzählung wurden 27 Narrationen identifiziert, die im Untersuchungszeitraum unterschiedlich oft zu unterschiedlichen Zeiten erzählt wurden. Im Folgenden werden diese Erzählungen vorgestellt, jeweils nach ihrer Zugehörigkeit zum entsprechenden Hauptnarrativ.

Der Untergang der Deutschen

Diese Erzählung besagt, dass die Deutschen untergehen. Das kann sich auf die eigene Kultur, aber auch auf die physische Existenz beziehen. Dieses Narrativ ist die dystopische Drohkulisse, auf die alle anderen Narrative in ihrer Konsequenz hinauslaufen.

Deutschland geht unter
Identisch zum Hauptnarrativ besagt diese Erzählung, dass den Deutschen der – kulturelle und/oder physische – Untergang und damit ihre Auslöschung drohe.

Bedrohung von außen

In diesem Narrativcluster finden sich Erzählungen darüber, dass den Deutschen Gefahr durch Nicht-Deutsche drohe.

Migration führt zu Destabilisierung
Narrative über die Konsequenzen von Zuwanderung. Wenn Nicht-Deutsche nach Deutschland kommen, dann würden sie Gewalt und Terror verüben und das Wohlfahrtssystem ausnutzen, indem sie unberechtigt Sozialleistungen und Leistungen der Krankenkassen bezögen.

Islamisierung
Hinter diesem Schlagwort steckt die Erzählung, dass Deutschland ein islamisches Land zu werden drohe. Die Minderheit der Muslime würde absehbar zur Mehrheit und setze dann islamisches Recht und die islamische Kultur und Religion durch.

Asylmissbrauch
Diese Erzählung besagt, dass die nach Deutschland geflüchteten Menschen keine Menschen seien, die ein Recht auf Asyl besitzen würden. Ausgedrückt wird dies in kurzen Formeln wie: »Wirtschaftsflüchtlinge«, »die haben kein Recht auf Asyl«, »alles nur illegale Einwanderer«. Dieses Narrativ wird häufig durch die Verwendung des Wortes Flüchtling in Anführungszeichen bedient.

Der Untergang ist da
Die Aufzählung von Terrorakten und die Verwendung von Begriffen wie »Asylflut«, »Flüchtlingswelle« und »Masseneinwanderung« setzen ankommende Geflüchtete mit (Natur-)Katastrophen gleich. Das Szenario einer Katastrophe beinhaltet stets den darauffolgenden Untergang. Dadurch wird suggeriert, der Untergang habe schon begonnen.

Fremde sind schlecht/Barbaren
Es gibt viele Varianten dieser Erzählung, die aber stets den gleichen Kern besitzen: Fremde sind Barbaren. Konkret: Menschen aus islamisch geprägten Ländern seien sittenlose Barbaren, die sich nicht an Recht und Gesetz halten, unverschämt und dreckig sind, Frauen schlecht behandeln und Homosexuelle hassen. Die eigene deutsche Kultur wird dabei als die bessere und »die« islamische als rückständig wahrgenommen. Das schließt alle Erzählungen ein, in denen der Islam als fremd und nicht zu Deutschland zugehörig dargestellt wird. Ebenso gehören dazu Erzählungen, dass muslimische Männer Mörder und Vergewaltiger seien.

Volksaustausch – Migration als Waffe
Die schon seit vielen Jahren in rechtsextremen Kreisen als »Volkstod« bekannte Erzählung erlebt unter den Schlagworten »Volksaustausch«, »der große Austausch« (Identitäre Bewegung) und »Migration als Waffe« eine Renaissance. Die Deutschen würden angeblich durch ankommende Flüchtlinge, Migration und ➜ Islamisierung zur Minderheit, also »vernichtet« bzw. »ausgetauscht« werden. Damit ist diese Erzählung sehr anschlussfähig für konkrete Verschwörungserzählungen, nach denen dieser Austausch gewollt und geplant sei; wahlweise von »den Politikern« oder »der Elite«, die meist jüdisch konnotiert ist.

Angriff auf deutsche Identität/Kultur
Auch wenn nicht deutlich ist, was genau die »deutsche Kultur« bzw. »deutsche Identität« ausmacht, so sei sie doch durch ➜ Volksaustausch und ➜ Islamisierung bedroht. Konkret sind dies z.B. Erzählungen darüber, dass in Kindergärten kein Weihnachten mehr gefeiert werden dürfe oder der Weihnachtsmarkt in Wintermarkt umbenannt werden müsse. Durch solche Erzählungen wird Toleranz negativ überspitzt und als nachteilig für die eigene Identität inszeniert.

Bedrohung von innen

In diesem Narrativcluster finden sich Erzählungen darüber, dass den Deutschen Gefahr durch Deutsche drohe.

Angriff auf deutsche Identität/Kultur
Die eigene Kultur wird nicht nur als durch Gefahren von außen bedroht erzählt. Es gibt auch Varianten, in denen für diese Angriffe nicht »Fremde«, sondern der politische Gegner verantwortlich gemacht wird. Häufig sind es Erzählungen darüber, dass z.B. die Grünen etwas fordern würden, das konträr zur deutschen Kultur stünde. Diese Forderungen stehen meist im direkten Zusammenhang mit Erzählungen über ➜ Umerziehung.

Umerziehung
Emanzipatorische Fortschritte und Gleichberechtigung werden negativ erzählt: Political Correctness sorge für Sprechverbote, da Begriffe als rassistisch, sexistisch und antisemitisch markiert werden, die »früher« nicht als solche erkannt wurden. Ebenso würden »unsere Kinder« durch sexuelle Früherziehung zu moralisch verkommenen Menschen geformt. Schuld an diesen Entwicklungen sei das »links-grün versiffte Pack«. Damit konstruieren entsprechende Erzählungen das Bild, dass »früher alles besser war«, und sollen somit Sehnsucht nach einem diffusen Punkt in der Vergangenheit wecken.

Multikulti zerstört
Erzählungen, die das Konzept des Multikulturalismus als schädlich deuten. Das Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen würde die deutsche Kultur verwässern oder verloren gehen lassen und im schlimmsten Fall zu Gewalt und Krieg führen. Teilweise wird dies auch als Verschwörungserzählung präsentiert, die Multikulturalismus als Konzept zur Zerstörung Deutschlands von innen heraus verstehen.

Der politische Gegner ist schlecht
Erzählungen, die bekannte Politikerinnen und Politiker diffamieren sollen. So würde zum Beispiel Justizminister Heiko Maas Kinderehen und Pädophilie befürworten. Entsprechende Narrative folgen damit dem einfachen Zweck der Abwertung des Gegners.

Gutmenschen hassen Deutsche
Schlagwörter wie »Gutmenschen«, »Weltsozialamt« und »Asyllobby« verweisen auf die Erzählung, dass die Teile der Bevölkerung, die die Ankunft von Geflüchteten befürworten, Neuankommende besser behandeln würden als Deutsche. Man würde sich demnach »mehr für Fremde als für Deutsche einsetzen« und zum Beispiel Obdachlosen nicht helfen. Ebenso würden diese »Gutmenschen« lieber türkisch und arabisch lernen wollen als dafür zu sorgen, dass Geflüchtete sich integrieren. Damit sind entsprechende Erzählungen Diagnosen des angeblichen Selbsthasses mancher Teile der Bevölkerung.

Volksverräter
Narrative über Politikerinnen und Politiker, die nicht die Interessen der Bevölkerung vertreten würden. Stattdessen würden sie sogar aktiv gegen ihr »Volk« arbeiten und es so »verraten«, etwa indem man Geflüchtete ins Land lasse, ➜ Zensur ausübe oder die ➜ Islamisierung vorantreibe. Demnach handeln Politikerinnen und Politiker nur im Eigeninteresse, um Macht zu erhalten, oder sie sind Agent_innen einer ➜ Weltverschwörung. Diese plumpe Kritik an der Politik etablierter Parteien wird häufig mit dem Schlagwort »Volksverräter«, »Merkel muss weg« o.ä. zum Ausdruck gebracht.

Das Establishment manipuliert

In diesem Cluster finden sich Erzählungen darüber, dass sich das Establishment gegen die Deutschen verschworen habe und gegen ihre Interessen arbeiten würde.

Zensur
Erzählungen über eine angeblich stattfindende Zensur: Die Presse und Soziale Medien würden durch den Staat oder in seinem Auftrag so manipuliert, dass unliebsame Meinungen nicht veröffentlicht, also zensiert würden.

Lügenpresse
Das Schlagwort »Lügenpresse« und seine Varianten »Lückenpresse«, »Pinocchiopresse«, »Regierungspresse« verweisen auf die Erzählung, die etablierten Medien würden nicht die Wahrheit über Geschehnisse im In- und Ausland berichten. Hinter diesem Schlagwort steht auch die Annahme, dass die Presse durch die Politik gesteuert sei, um die Bevölkerung zu manipulieren.

Politiker lügen
Narrative über Politiker_innen, die die Bevölkerung mit falschen Zahlen und Berichten anlügen würden. Die Deutschen würden deshalb belogen, weil in der Politik nur ➜ Volksverräter am Werk seien, die heimlich ➜ Volksaustausch und ➜ Islamisierung vorantrieben.

Globale Verschwörung

In diesem Narrativcluster finden sich Erzählungen darüber, dass es eine globale Verschwörung gegen die Deutschen gebe, die von einer kleinen Gruppe gesteuert werde. Meist ist diese Gruppe jüdisch konnotiert.

Weltverschwörung
Nach dieser Erzählung wird die Welt von einer kleinen Elite beherrscht, die in der Regel jüdisch konnotiert ist. Alle Ereignisse und Entwicklungen werden als Teil eines Masterplans gedeutet, dessen Ziel es sei, die Menschheit zu kontrollieren.

Fremdherrschaft
Erzählungen über Fremdherrschaft beschreiben, dass Deutschland kein souveräner Staat mehr sei, sondern die Europäische Union bestimme die deutsche Politik. Die EU wird dabei nicht als demokratisches System gezeichnet, sondern als Diktatur (»EuDDSR«), die Deutsche unterdrücke und ihnen zum Beispiel Freihandelsabkommen diktieren würde.

Demokratur
Das Schlagwort der »Demokratur« setzt sich aus den Wörtern Demokratie und Diktatur zusammen. Die Erzählung der Demokratur besagt, dass Deutschland keine Demokratie sei, sondern eine Diktatur von ➜ Volksverrätern, die nur den Anschein erwecken wolle, dass die Bevölkerung die Politik mitbestimmen könne. Beispielsweise wird die Wahl des Bundespräsidenten nicht als Wahl, sondern als »Schachern um Posten« verstanden.

Russland – USA
Erzählungen zur Deutung der Rolle Russlands und der USA in der Weltpolitik. Dabei geht es um den Entwurf eines einfachen Gut-Böse-Schemas: Die USA und der Westen seien böse und Russland gut. Anderweitige Deutungen seien Propaganda des Westens, da Russland eine friedensstiftende Macht sei. Die USA hingegen wollten einen Krieg gegen Russland heraufbeschwören.

Widerstand und Lösungen

In diesem Narrativcluster finden sich Erzählungen über verschiedene Formen der Widersetzung und Lösungsvorschläge gegen den drohenden Untergang.

Widerstand gegen Islam/gegen Zuwanderung
Ereignisse, wie z.B. dass eine Frau aus einem Lokal geworfen wurde, weil sie eine Burka trug, werden als Widerstand gegen Zuwanderung und drohende ➜ Islamisierung erzählt. Ebenso werden Berichte über Auftritte Angela Merkels in Polen oder Tschechien, bei denen sie ausgebuht wurde, als Narrative des Widerstands erzählt. In der Untersuchung wurden diese in drei Ausrichtungen: **Positive Erzählungen des Widerstands** sowie **Widerstand gegen Islam** bzw. **gegen Zuwanderung** getrennt. Die Deutung solcher Ereignisse als Akte des Widerstands sollen Empowerment bewirken und den Eindruck vermitteln, dass es einen breiten Widerstand gegen den drohenden Untergang gebe. Demonstrationen und Aktionen von PEGIDA und der Identitären Bewegung werden ebenfalls in dieses Narrativ eingeordnet.

Ethnopluralismus
Ein Schlagwort der Neuen Rechten, welches als Lösungskonzept gegen den ➜ Angriff auf die deutsche Kultur/Identität vermittelt werden soll. Gemeint ist damit, dass die deutsche Kultur dann gewahrt und geschützt bleibe, wenn es keine Einflüsse von außen gebe. Entsprechend sollen in Deutschland nur Deutsche leben und in Frankreich nur Franzosen. Davor steht schon die Forderung nach Schließung europäischer Außengrenzen. Damit ist der Ethnopluralismus lediglich Rassismus in neuem Gewand. Deutlich wird dies bei Formulierungen wie »kulturelle Reinheit« und »Wir haben ja nichts gegen Fremde, die sollen nur woanders sein«.

Nationalstolz
Erzählungen über positive Heimattraditionen und diffuse »ursprüngliche Werte«. Zum Beispiel: »Gäbe es mehr

Nationalstolz in Deutschland, so würde die deutsche Kultur mehr geachtet.« Wie auch bei der ➜ Umerziehung gibt es einen Bezug auf einen imaginierten Punkt in der Vergangenheit, an dem »alles besser« gewesen sein soll. Um dieses Bild deutlicher malen zu können, wird eine Zeit konstruiert, in der Werte wie Familie, Stolz, Heimat und Tradition eine durchweg positive Bedeutung besaßen. Ebenso finden sich darunter aber auch positive Bezüge auf Soldaten des Zweiten Weltkriegs und die Behauptung, dass der 8. Mai kein Tag der Befreiung sei. Durch diese Erzählung wird versucht, einen positiven Gegenentwurf zum drohenden Untergang zu zeichnen.

Aufstand wird kommen
Eine Art Durchhalte-Erzählung, die eine baldige Wende in Politik und Gesellschaft verspricht. Würde die aktuelle Politik fortgeführt, dann käme es in Bälde zu einem Aufstand und Bürgerkrieg. Gegen ➜ Islamisierung, ➜ Volksverräter, ➜ Umerziehung, ➜ EU-Diktatur, ➜ Zensur und ➜ Volksaustausch helfe letztlich nur der gewaltsame Widerstand. Dazu finden sich häufig Formulierungen wie »Die Leute werden sich das nicht länger bieten lassen« und »Die kommende Wahl ist die letzte Wahl, wenn sich nichts ändert«.

Änderung führt zu mehr Volkswille
Anschließend an die Erzählung, dass »für uns zu wenig getan werde«, folgt die Narration, dass eine Änderung im politischen System hin zu mehr Volksentscheiden bei großen politischen Entscheidungen den tatsächlichen »Volkswillen« zeigen würde. Dieser sei eigentlich gegensätzlich zu den aktuellen politischen Entscheidungen (➜ Volksverräter), weshalb mehr direkte Demokratie den tatsächlichen »Volkswillen« offenbaren würde.

Repressionen für Widerstand

In diesem Narrativcluster finden sich Erzählungen über Reaktionen der Gesellschaft und der Politik auf den »Widerstand«.

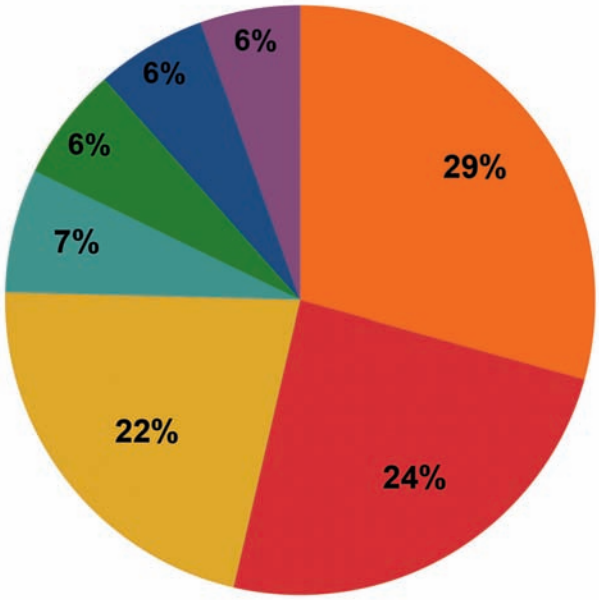
Asylkritiker werden verfolgt & Nazikeule
Diese beiden Erzählungen zur Polarisierung innerhalb der Gesellschaft verknüpfen Berichte über Konsequenzen des »Widerstands«. Würde man offen Probleme bezüglich Geflüchteter und des Islam benennen, so würde man als Nazi bezeichnet und so diskreditiert. Ein Schlagwort dafür ist der Begriff »Nazikeule«. Diese sei Teil der ➜ Umerziehung. Gleiches gelte für Menschen, die Patrioten und/oder lediglich Kritiker_innen der Asylpolitik und des Islam seien. Diese würden verfolgt, öffentlich denunziert oder ihren Job verlieren. Beispielhaft dafür stehen Formulierungen wie »Was früher Mitte war, ist heute Nazi; sobald man Kritik äußert, wird man mundtot gemacht«.

Erfolge der Hauptnarrative

Im Untersuchungszeitraum von 11 Monaten wurden in 1063 Beiträgen 2908 Erzählungen gefunden. Nicht jedes Narrativ wurde gleich stark erzählt, sondern es gab deutliche Unterschiede in der Häufigkeit der Cluster. Entsprechend können die Hauptnarrative in ein Ranking eingeordnet werden.

Ranking der Hauptnarrative:

Bedrohung von außen	(**853-mal, 29 %**)
Bedrohung von innen	(**707-mal, 24 %**)
Widerstand und Lösungen	(**633-mal, 22 %**)
Das Establishment manipuliert	(**198-mal, 7 %**)
Globale Verschwörung	(**182-mal, 6 %**)
Der Untergang der Deutschen	(**176-mal, 6 %**)
Repression für Widerstand	(**159-mal, 6 %**)



Es wird deutlich, dass insgesamt Bedrohungsszenarien die erfolgreichsten und dominantesten Narrative bilden. Speziell bei Bedrohungsszenarien von außen ist dies durch Terroranschläge bedingt, denn Narrative sind dann am erfolgreichsten, wenn sie mit realen Ereignissen korrelieren. Das Narrativ der Bedrohung von außen schwankt zwischen 55 Erwähnungen im November 2016 und 124 im Juli 2016. Am häufigsten taucht die Erzählung im Juli 2016 (124-mal) und im Dezember 2016 (101-mal) auf. Dies erklärt sich wohl durch die Terroranschläge in diesen Monaten. Im Juli gab es 3 Anschläge in Deutschland und einen in Nizza. Auch wenn sich schnell herausstellte, dass der Anschlag in München, als ein 18-jährige in einem Amoklauf im Olympia-Einkaufszentrum neun Menschen tötete und zehn schwer verletzte, u.a. rassistisch motiviert war, wird dieser in der rechten Sphäre meist mit den anderen in einer Reihe genannt.

Verschwörungserzählungen sind im Vergleich dazu weniger erfolgreich, ebenso wie konkrete Untergangserzählungen. Für beide Cluster lagen weniger Anlässe vor bzw. wurden weniger stark rezipiert. Dies zeigt, dass die explizitere Nennung von Verschwörungserzählungen für ein breiteres Publikum weniger attraktiv ist.

Welche einzelnen Erzählungen waren erfolgreich?

Die Haupterzählungen setzen sich aus 27 verschiedenen Erzählungen zusammen. Auch wenn diese Narrative miteinander zusammenhängen und oft gemeinsam in Beiträgen erzählt werden, lassen sich Unterschiede in der Häufigkeit ausmachen. Die folgende Liste zeigt die zehn häufigsten Einzelnarrative. Da viele Beiträge mehrere Narrative bedienen und kombinieren, ergeben sich hier insgesamt höhere Prozentzahlen.

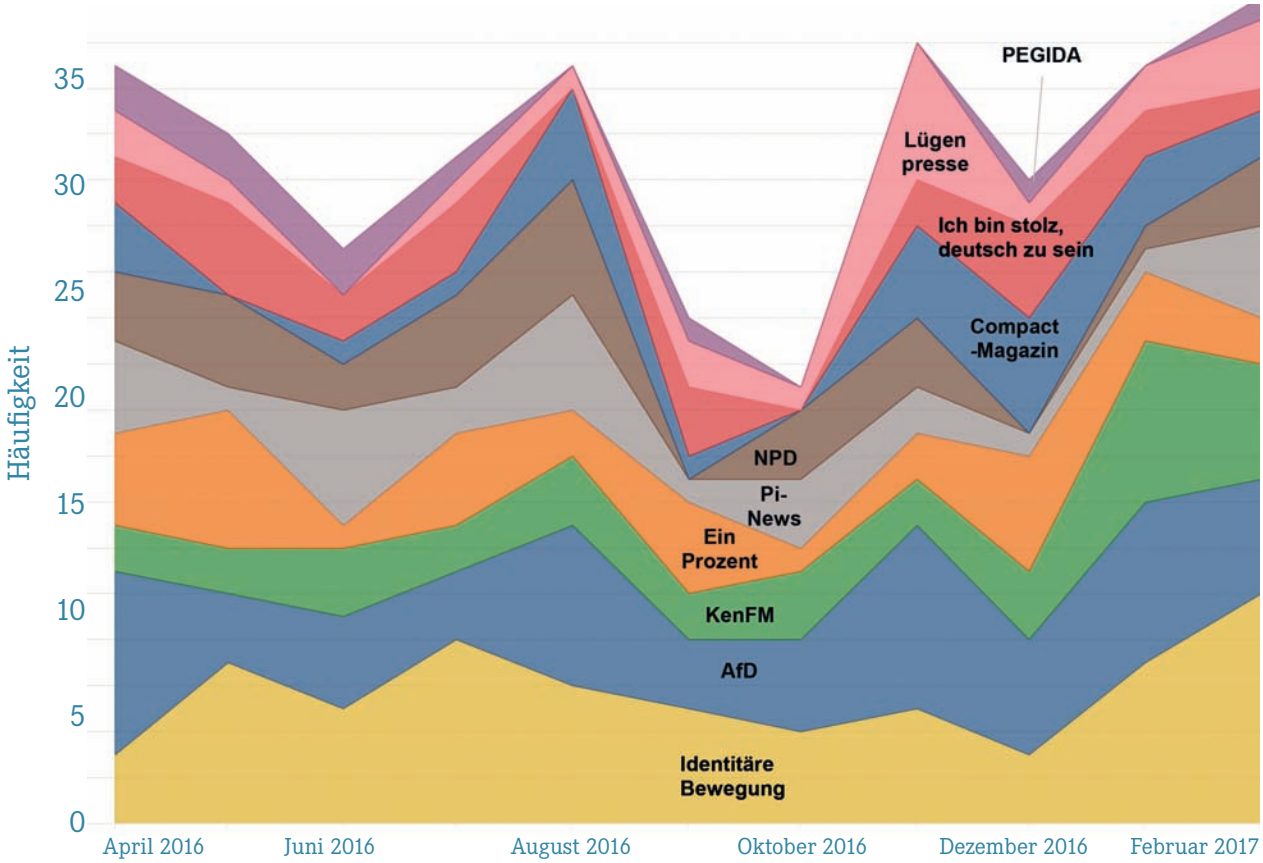
Die zehn häufigsten Einzelnarrative:

Volksverräter	(**322-mal, 30 %**)
Migration führt zu Destabilisierung	(**230-mal, 22 %**)
Fremde sind schlecht/Barbaren	(**210-mal, 20 %**)
Positive Erzählung des Widerstandes	(**206-mal, 19 %**)
Der Untergang ist da	(**178-mal, 17 %**)
Deutschland geht unter	(**176-mal, 17 %**)
Der politische Gegner ist schlecht	(**135-mal, 13 %**)
Gutmenschen hassen Deutsche	(**123-mal, 12 %**)
Lügenpresse	(**123-mal, 12 %**)
Widerstand gegen Zuwanderung	(**119-mal, 11 %**)

Auch wenn die Hauptnarrative etwas anderes andeuten, die häufigste Erzählung ist »Volksverräter«. Sie findet sich in 30 % aller untersuchten Beiträge wieder. Am häufigsten war sie bei der Identitären Bewegung und der AfD zu beobachten.

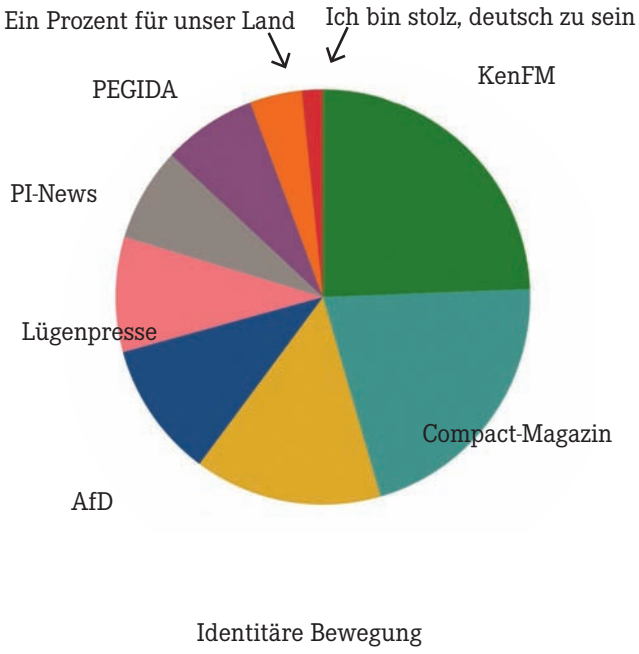
Im Februar 2017 wurde »Volksverräter« besonders oft in den untersuchten Beiträgen gefunden (36-mal). Dieser Monat ist exemplarisch für den Deutungsraum, den dieses Narrativ abdeckt. So richteten sich 36 Prozent jener Beiträge gegen Angela Merkel, 36 Prozent unbestimmt gegen die Eliten bzw. das Establishment, 14 Prozent gegen eine Form von amtierender Regierung (Bundes-/Länderregierung bzw. Bürgermeister), 8 Prozent gegen Vertreter_innen der SPD und jeweils ein Beitrag gegen Claudia Roth und Wolfgang Schäuble. Im Laufe des Jahres nahm weiterhin Heiko Maas eine zentrale Rolle ein.

Verteilung der Erzählung »Volksverräter« nach Akteuren und im zeitlichen Verlauf



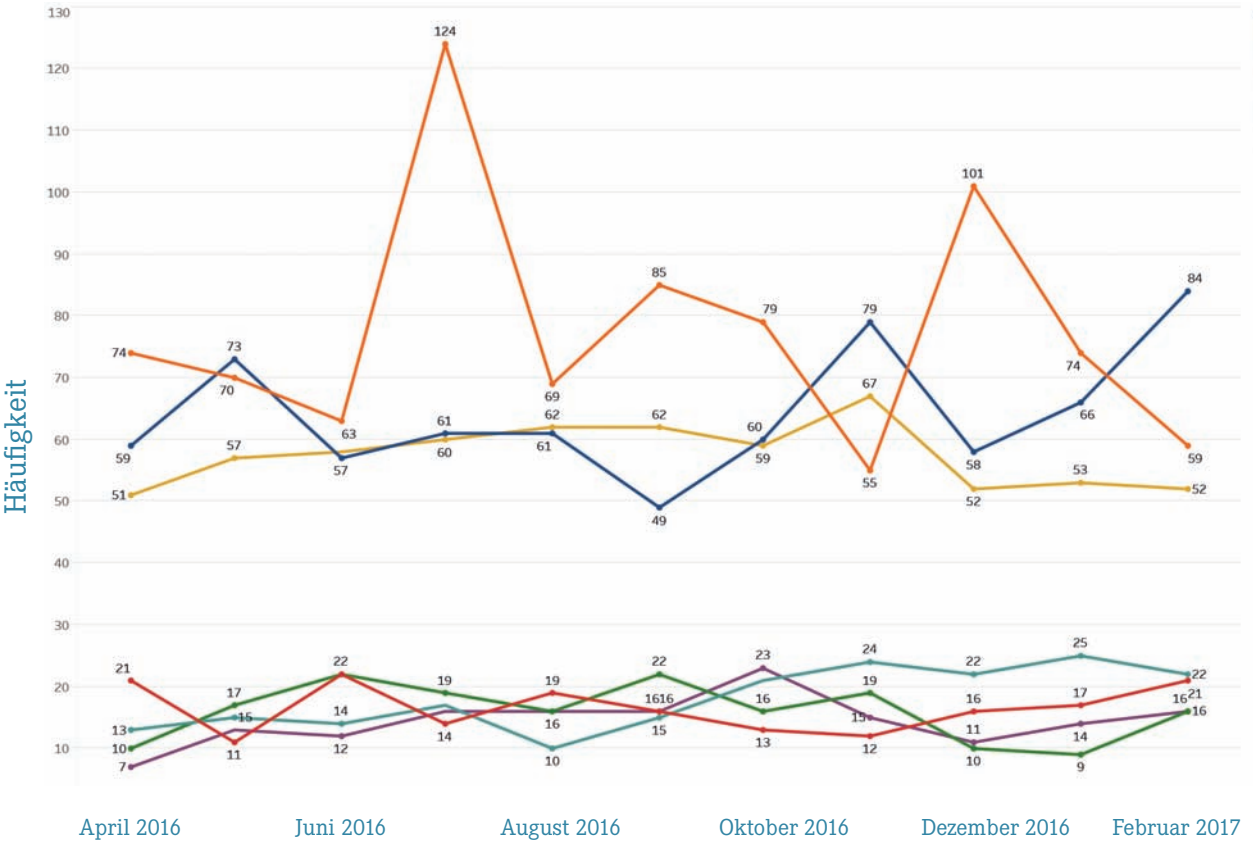
Die Erzählung »Lügenpresse« taucht in 12 Prozent der untersuchten Beiträgen auf, bei Compact-Magazin und KenFM gehört sie zu den 10 erfolgreichsten Erzählungen. Das Narrativ ist also gerade bei »alternativen« Medien am beliebtesten und erfüllt damit auch eine Legitimationsfunktion. Im Gegensatz dazu taucht diese Erzählung in keinem der beliebtesten Beiträge der NPD auf.

Obwohl »Lügenpresse« schon 2014 zum Unwort des Jahres gekürt wurde, nimmt der Begriff und das damit verbundene Narrativ immer noch an Beliebtheit zu. So fällt seine Häufigkeit zwar im August 2016 kurz, steigt danach aber auf seinen Höchstwert (16) im November. In diesem Monat wird die Erzählung hauptsächlich im Kontext des Wahlsiegs von Donald Trump in den USA genutzt: So kam sie in über der Hälfte der Beiträge (56 Prozent) mit ihm vor. In diesem Monat war die Bezeichnung »Lügenpresse« und »Systemmedien« am beliebtesten, verwendet wurde aber auch »Lumpenmedien« (Pi-News), »linksversiffte Bild« (Pi-News) und »publizistische Kettenhunde des Establishments« (KenFM).



Verteilung der Erzählung »Lügenpresse« nach Akteuren

Häufigkeit der Hauptnarrative im zeitlichen Verlauf



Zur Funktion der Narrative im Populismus

Die Vielzahl an unterschiedlichen Narrativen, die von menschenfeindlichen Seiten im Internet verbreitet werden, wirkt auf den ersten Blick zumeist unzusammenhängend. Eine Systematisierung ermöglicht jedoch ein Modell des Populismus. Der Begriff ist als Beschreibung politischer Phänomene in den Sozialwissenschaften zwar umstritten. Uneinigkeit besteht vor allem hinsichtlich der Frage, ob es sich um eine »dünne« Ideologie oder um ein diskursives Mittel anderer Ideologien handelt.[17] Dennoch eignet er sich hervorragend zur Beschreibung von Gemeinsamkeiten verschiedener Ausdrucksformen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und der Besonderheiten des Antisemitismus.

Antisemitismus kann in doppelter Weise zur Feindbildkonstruktion dienen: Er zeichnet Jüdinnen und Juden als Fremde im Inneren wie auch als übergreifendes »Übel der Welt«.

Allgemein lässt sich feststellen, dass Populismus von anderen Ideologien abhängig ist und in seiner Agitation zwei unterschiedliche Orientierungsebenen für Feindbeschreibungen bietet: eine horizontale (gegen die da draußen) und eine vertikale (gegen die da oben).[18] Die rechtspopulistische Argumentation hebt insbesondere auf die Abgrenzung nach außen ab, da die Hervorhebung und Exklusion des fremden Äußeren an die essentialistischen ideologischen Grundpfeiler der politischen extremen Rechten anschließt. Jene, die der eigenen, als homogen stilisierten Gemeinschaft nicht angehören, werden als wesenhaft verschieden deklariert. Individuen wären demnach maßgeblich und unveränderbar von vermeintlich natürlichen Eigenschaften wie ihrer »Rasse« oder Kultur bestimmt, was ein Zusammenleben mit anderen unmöglich machen soll. Allerdings wird diesem fremden Äußeren eine Existenzberechtigung zugesprochen, solange es auf dem eigenen Territorium verbleibt (»Ethnopluralismus«).[19]

Anders verhält es sich auf der vertikalen Orientierungsebene: Sie trennt in der einfachsten Form ein als homogen angenommenes Volk bzw. eine Gemeinschaft des Volkes von den dagegen konstruierten interessenorientierten, parasitären Eliten.[20] Die Elite stellt in dieser Vorstellung einen inneren Feind dar, der entweder Abbitte leisten muss, um in der Gemeinschaft des Volkes aufzugehen, oder zu eliminieren sei. Für die Eliten gibt es kein Territorium, sie müssen »weg«.

Dem Antisemitismus kommt in diesem Zusammenhang traditionell eine besondere Rolle zu. Er kann auf beiden Ebenen, horizontal wie vertikal, zur Feindbildkonstruktion dienen. Als Fremde und vermeintliche Feinde im Inneren, deren Loyalität zweifelhaft sei, dienen sie wie andere Gruppen auch (etwa Muslime).[21] Der wesentliche Unterschied besteht jedoch darin, dass Jüdinnen und Juden nicht nur als das Andere/Fremde wahrgenommen werden, sondern in tradierten Stereotypen als übergreifendes »Übel der Welt«, das Böse schlechthin.[22] Damit werden sie ebenfalls für alle negativ empfundenen Seiten moderner Gesellschaften verantwortlich gemacht, anders als andere Minderheiten oder äußere »Feindgruppen«: »Niemand käme auf die Idee, dem Islam die Schuld an Fortschritt, Säkularisierung, Frauenemanzipation, Kulturindustrie, Marxismus und Liberalismus zu geben, also an allen von der Rechten als schädlich reklamierten Begleiterscheinungen der universalistisch ausgerichteten Moderne.«[23] Um solche Umwälzungen durchsetzen zu können, bedarf es Macht bzw. mächtiger Position innerhalb von Gesellschaften.

Diese reelle Macht wird – im Gegensatz zur potentiellen, zu erweckenden Macht des Volkes – bei den Eliten verortet. Und genau hier befindet sich die Schnittstelle zwischen Antisemitismus, Verschwörungsideologien und populistischen Feindbildkonstruktionen. Jüdinnen und Juden werden vornehmlich auf der vertikalen Ebene als Feindinnen und Feinde beschrieben: Sie kontrollieren vermeintlich die Wirtschaft, die Politik, die Medien – ja: die ganze Welt. Von daher verwundert es auch nicht, dass stets jüdische oder vermeintlich jüdische Namen verbreitet werden, wenn es darum geht, die »Puppenspieler« konkret zu benennen: Rockefeller, Rothschild, Soros.

Konstruktionen von Volk und Gemeinschaft

Die nachfolgend analysierten Narrative sind in ihrem Kern anti-universalistisch und anti-pluralistisch. Rechte werden nicht dem Individuum zugesprochen, sondern homogenen Volks-Konstruktionen. Das Individuum hat sich dem zum Gemeinwohl verklärten »Volkswillen« unterzuordnen. Diese Idee des homogenen Volkes blendet die Vielfalt von religiösen, (sub-)kulturellen, sexuellen, politischen, ruralen und urbanen Identitäten und Lebensvorstellungen innerhalb der Gesellschaft aus. Die Errungenschaft der modernen Demokratie ist, dass all diese unterschiedlichen Gruppen und Individuen eine

eigene Stimme haben. Diese Errungenschaft der Demokratie ist zugleich ihre Herausforderung. Innerhalb des »Volkes« hingegen wird davon ausgegangen, dass es keine Widersprüche gäbe, sondern ausschließlich eine Meinung, ein Interesse vorherrschen würde.

Moderner Populismus richtet sich gegen die Herausforderungen, negativen Seiten und Widersprüche sich modernisierender bzw. moderner Gesellschaften. Anstatt eine Analyse der abstrakten Vermittlungsprozesse gesellschaftlicher Herrschaftsverhältnisse vorzunehmen, reduzieren Populist_innen diese auf eine Identifikation vermeintlicher Schuldiger. Komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge werden auf vereinfachte Dichotomien (Gut-Böse, Freund-Feind, Herrscher-Beherrschte usw.) heruntergebrochen. Die Sehnsucht nach widerspruchsfreier Theorie und Praxis, die sich im Erfolg rechtspopulistischer Bewegungen Bahn bricht, befriedigt sich in der Idee einer homogenen Volksgemeinschaft, die auf jede gesellschaftliche Verunsicherung ad hoc und einmütig antworten kann.

Verschwörungsideologien als integrative Klammer

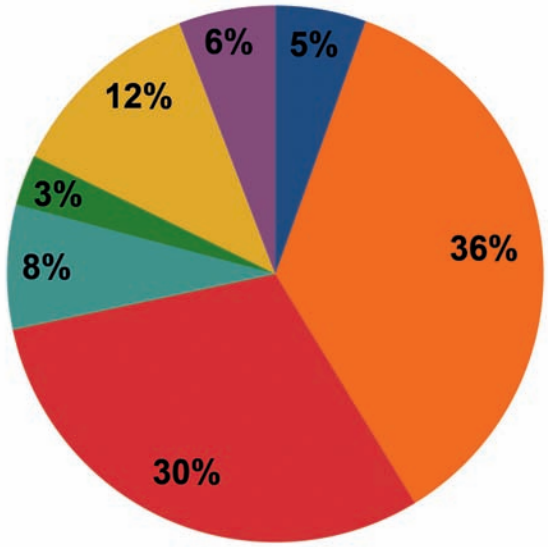
Ein besonders dominantes Narrativ, das sich in allen deutschen rechtspopulistischen Diskursen finden lässt, ist die Erzählung über den drohenden Untergang des deutschen Volks. Je nachdem, von welcher Strömung dieses Szenario kolportiert wird, variieren die Erklärungsmuster mal mehr, mal weniger. Weit verbreitet ist die Vorstellung eines »Genozids« durch »Überfremdung« bzw. den »großen Austausch« (Identitäre Bewegung). Während manche Narrative nur auf der horizontalen Ebene das Fremde vom Eigenen trennen, verbinden Narrative wie »Migrationswaffe« oder »großer Austausch« beide Ebenen miteinander: Demnach hege beispielsweise die sogenannte »Elite« den Plan, durch provozierte oder inszenierte Konfliktlagen in der Welt eine Masseneinwanderung nach Deutschland zu verursachen. Das Ziel sei die Zerstörung der deutschen Kultur und die Ausrottung ihrer Träger_innen. Denn eine heterogene, »gespaltene« Gesellschaft sei leichter zu beherrschen – so die populistische Erklärung. »Multikulti« sei also letztlich ein Trick der Herrschenden, sich die Welt zu unterwerfen. (Diese Idee erinnert nicht zufällig an die NS-Ideologie der »Zersetzung des Volkskörpers«, die sowohl antisemitische, rassistische und homosexuellenfeindliche Aspekte bediente als auch politisch links Engagierte als »Volksschädlinge« diffamierte.)

Daraus leiten Rechtspopulist_innen den Appell ab, sich zu einem homogenen Volkskörper zu formieren, um sich gemeinsam dem Kampf gegen diese imaginierte Bedrohung zu stellen. Ein solches homogenes Volk, das gemeinsam einen Willen vertritt, wendet sich gegen die pluralistische, liberale Demokratie und zielt schließlich darauf, das Individuum in der Gemeinschaft aufzulösen. Verschwörungsideologische Narrative bieten Populist_innen und ihren Anhänger_innen eine Erklärung für die Existenz eines gefühlten Bösen in der Welt und eine Identität als Opfer einer »volksfeindlichen« Weltverschwörung.

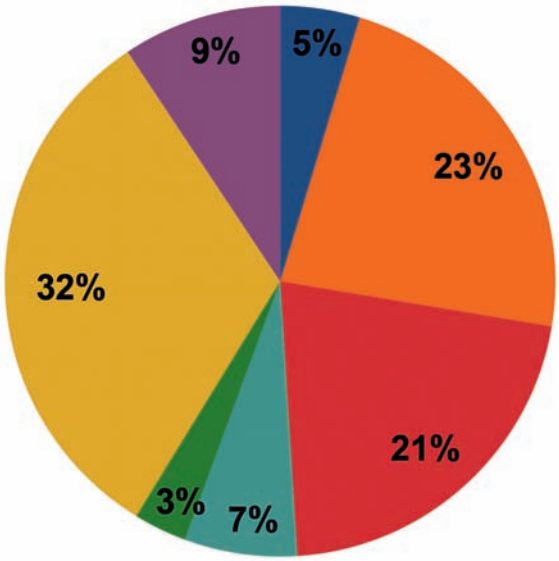
Es verwundert nicht, dass in diesen Zusammenhängen auch stets codiert und offen antisemitische Stereotype reproduziert werden. Der Mythos der »jüdischen Weltverschwörung« ist im kulturellen Gedächtnis moderner Gesellschaften noch immer verankert. Und er bedient beide Orientierungsebenen – die horizontale, indem er Juden als andere, nicht-Deutsche ausgrenzt, und die vertikale, indem er sie als machtvolle globale Elite imaginiert. Die im Internet weit verbreiteten fiktiven und antisemitischen *Protokolle der Weisen von Zion* haben all diese Narrative zusammengeführt: »Jüdische Weltverschwörung«, Negative Seiten des Kapitalismus, Demokratie als Täuschung etc. Selbst wenn nur einzelne Narrative aus diesem Bündel aufgegriffen werden, lassen sie sich mithilfe der gesellschaftlich tradierten antisemitischen Stereotype immer wieder auf »die Juden« als grundsätzlich Verantwortliche zurückführen.

Die **Protokolle der Weisen von Zion** sind ein vollständig erfundenes Dokument, das den geheimen Plan der »jüdischen Weltverschwörung« beweisen soll. In der vermutlich um 1900 entstandenen Schrift sollen die jüdischen Weltherrschaftspläne in Form von Reden eines Rabbiners festgehalten worden sein. Darin wird unter anderem Juden und Jüdinnen eine Kontrolle der Medien und der Finanzwelt zugeschrieben. Das Werk hatte große Wirkmacht im Nationalsozialismus und ist bis heute weit verbreitet.

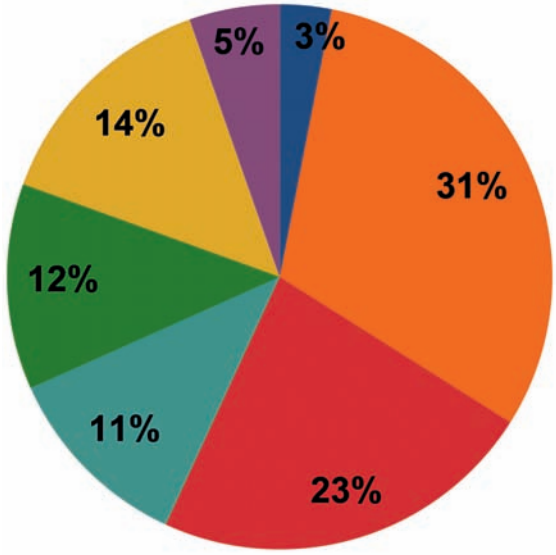
Diese Tafel zeigt die Verteilung der Hauptnarrative bei den zehn untersuchten Akteuren im Überblick. Die Gesamtschau macht deutlich, bei welchen Erzählungen die Überschneidungen groß sind und wo einzelne Akteure ihre besonderen Schwerpunkte setzen.



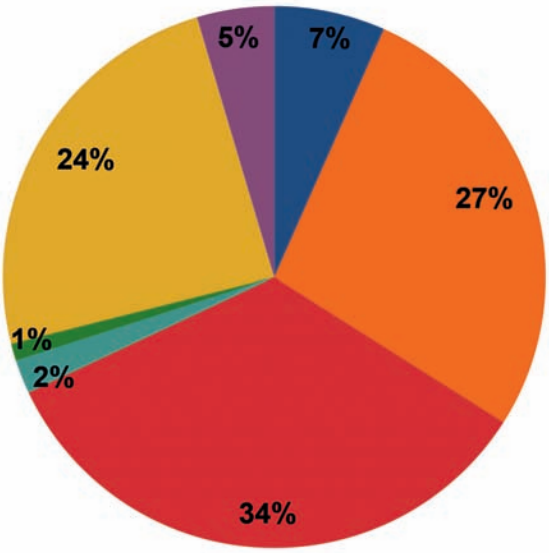
AfD



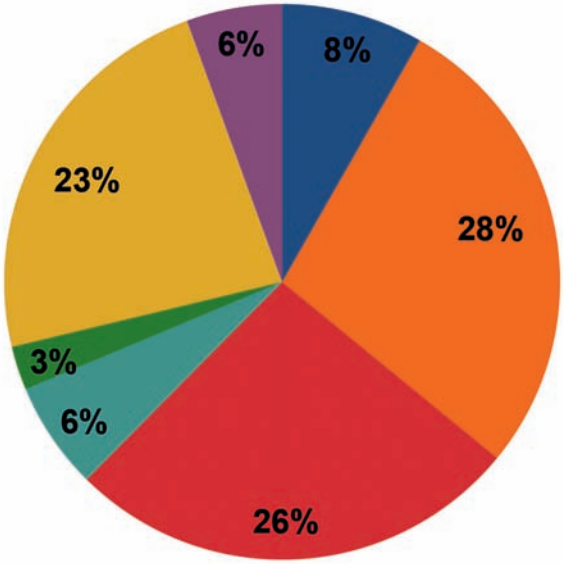
Ein Prozent für unser Land



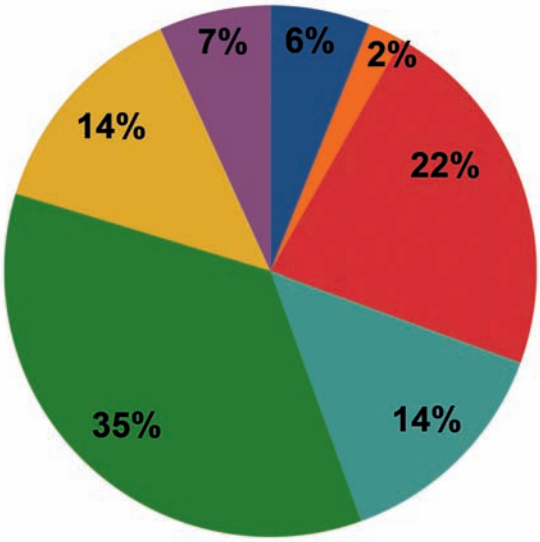
Compact Magazin



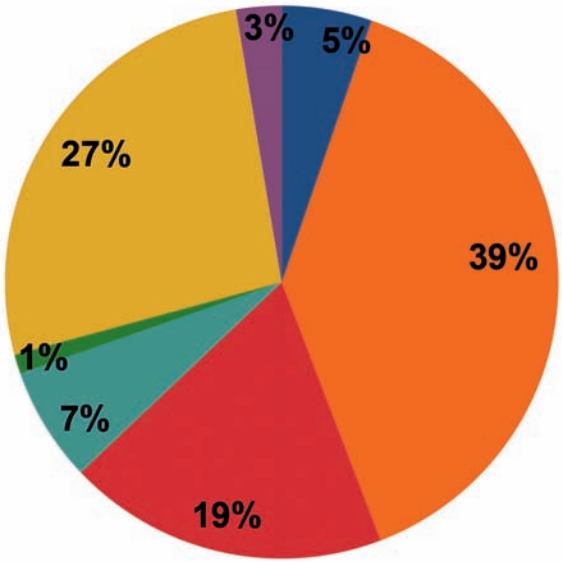
Ich bin stolz, deutsch zu sein



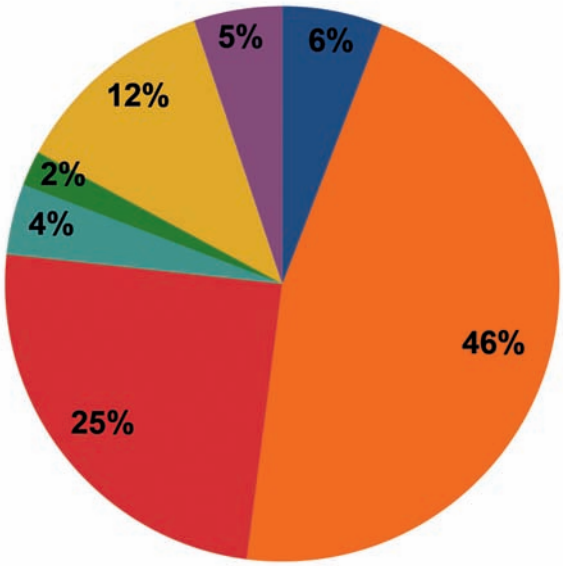
Identitäre Bewegung



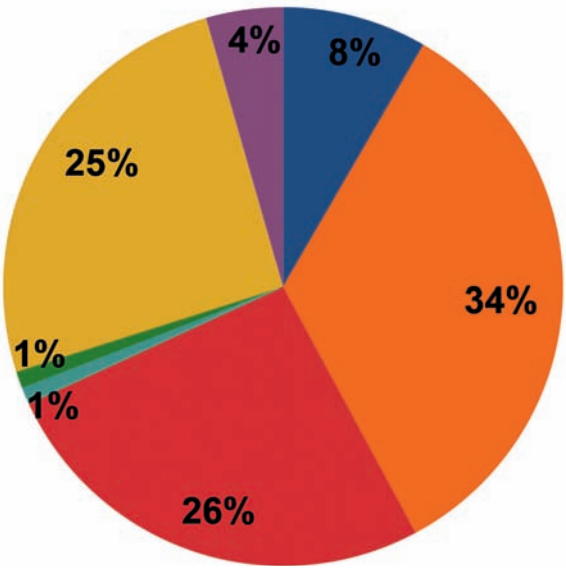
KenFM



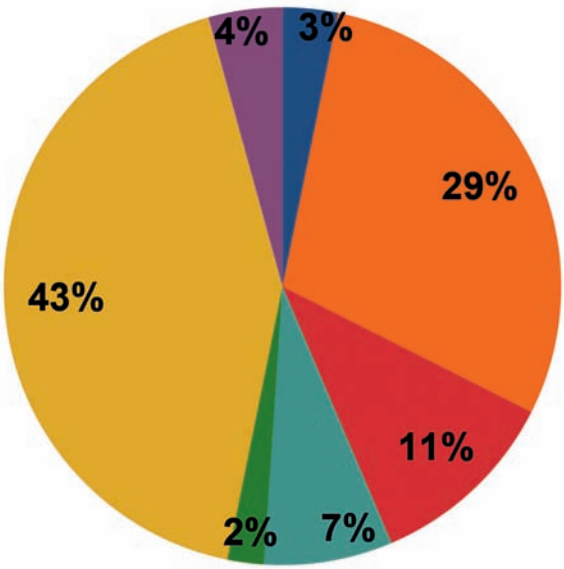
Lügenpresse



Pi-News



NPD



PEGIDA

- Der Untergang der Deutschen
- Bedrohung von außen
- Bedrohung von innen
- Das Establishment manipuliert
- Globale Verschwörung
- Widerstand und Lösungen
- Repressionen für Widerstand

Narrative bei den verschiedenen Akteuren

Die untersuchten Akteure nutzen Soziale Medien unterschiedlich. So teilen manche Seiten fast ausschließlich Links auf ihre eigenen Webseiten (KenFM, Pi-News und Compact-Magazin). Andere berichten hauptsächlich über eigene Aktionen (Pegida 43 %, Identitäre Bewegung 66 % der Beiträge). Sie unterscheiden sich aber auch in den von ihnen bedienten Erzählungen. Eine Analyse der unterschiedlichen Ausrichtungen zeigt die Breite und Varianz, aber auch die narrativen Gemeinsamkeiten innerhalb der rechten Blase.

KenFM:

Thematisch werden bei KenFM zumeist Facetten der Weltpolitik abgehandelt: Aus Perspektive einer antiimperialistischen Welterklärung wird dabei ein besonderer Fokus auf die Themen Manipulation der Bevölkerung – dem Narrativ der »Lügenpresse« und der Fremdbestimmung folgend – sowie Krieg, Deutschland und Israel gelegt. Oft wird aus einer »antirassistischen« Perspektive das Existenzrecht Israels abgelehnt.

KenFM konnte im Untersuchungszeitraum seine Fananzahl auf Facebook um 15 % auf 280.000 erhöhen. Die Beiträge bestanden fast nur aus Links zu der dazugehörigen Seite KenFM.de.

Im Untersuchungszeitraum wurden in 110 Beiträgen 281 Erzählungen identifiziert.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Globale Verschwörung	99	5
2	Bedrohung von innen	63	2
3	Das Establishment manipuliert	39	4
4	Widerstand und Lösungen	38	3
5	Repression für Widerstand	19	7
6	Der Untergang der Deutschen	17	6
7	Bedrohung von außen	6	1

KenFM unterscheidet sich deutlich von den anderen Seiten. Die sonst beliebteste Erzählung »Bedrohung von außen« landet bei ihnen abgeschlagen auf dem letzten Platz. Dafür findet sich die Erzählung über eine angebliche globale Verschwörung auf Platz eins. KenFM sieht also den Feind weniger in Fremden, sondern eher in der Elite, die im Geheimen das Weltgeschehen kontrolliere. Dies zeigt sich auch in den Erfolgen der Einzelerzählungen.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Weltverschwörung	45	17
2	Russland – USA	43	18
3	Volksverräter	34	1
4	Positive Erzählungen des Widerstands	31	4
5	Lügenpresse	30	9
6	Der politische Gegner ist schlecht	28	7
7	Deutschland wird abgeschafft	17	6
8	Kritiker werden verfolgt	15	13
9	Demokratur	10	24
10	Politiker lügen	8	22

Sehr dominant ist die Erzählung der Weltverschwörung, sie taucht in 40 % der beliebtesten Beiträge auf. Als zweitbeliebteste Erzählung findet sich die Glorifizierung Russlands. Damit ist KenFM die einzige Seite neben dem Compact-Magazin, die diese Erzählung in ihren Top 10 hat. Sie ist ebenfalls die einzige Seite, bei der es die Erzählungen Demokratur und »Politiker lügen« in die Top 10 geschafft haben.

Ich bin stolz, deutsch zu sein

Die Facebook-Seite »Ich bin stolz, deutsch zu sein« steht exemplarisch für das sogenannte Patrioten-Spektrum. Unter dem Vorwand des Patriotismus werden rechtsextreme Inhalte verbreitet.

Im Untersuchungszeitraum wurden in 107 Beiträgen 197 Erzählungen identifiziert.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von innen	67	2
2	Bedrohung von außen	54	1
3	Widerstand und Lösung	48	3
4	Der Untergang der Deutschen	13	6
5	Repression für Widerstand	9	7
6	Das Establishment manipuliert	4	4
7	Globale Verschwörung	2	5

Der Fokus der Seite auf Patriotismus spiegelt sich auch in der Platzierung der Hauptnarrative wider. Erzählungen über Bedrohungen von innen bilden das erfolgreichste Cluster und verdeutlichen damit, dass Patriotismus vor allem als Abwehrkampf verstanden wird. In der Rangfolge der Einzelerzählungen zeigt sich dies ebenfalls.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Der politische Gegner ist schlecht	28	7
2	Nationalstolz	24	16
3	Volksverräter	23	1
4	Fremde sind schlecht	16	3
5	Zuwanderung führt zu Terror	14	2
6	Deutschland wird abgeschafft	13	6
7	Positive Erzählung des Widerstand	11	4
8	Angriff auf deutsche Kultur/ Identität	10	11
8	Untergang ist schon da	10	5
10	Gutmenschen hassen Deutsche	6	8

Nach dem Verständnis dieser Facebook-Seite wird Patriotismus primär durch die Abwertung all derer ausgedrückt, die als »undeutsch« wahrgenommen werden. Dies wird am Erfolg der Erzählungen »Der politische Gegner ist schlecht« (Platz 1) und »Volksverräter« (Platz 3) deutlich.

Lügenpresse

Diese Facebook-Seite hat ihr Kernthema bereits im Namen. Sie unterstellt Journalist_innen pauschal, dass sie »die Gebote professioneller Distanz« vernachlässigten und »Recherche und Objektivität durch moralische Wertungen und Meinungsmache« ersetzten. Entsprechend teilt sie vor allem Presseartikel verschiedenster Medien, die die eigene Position im Sinne einer Echokammer bestärken.

Im Untersuchungszeitraum konnte die Seite die Zahl ihrer Fans von 5.400 auf 78.000 steigern. Damit war sie am Anfang die kleinste der untersuchten Seiten, die jedoch das größte Wachstum verzeichnete. Mit durchschnittlich 24 Beiträgen am Tag hat sie im Vergleich zu den anderen Akteuren zugleich den höchsten Output. Dabei bestehen die veröffentlichten Beiträge zu zwei Dritteln aus Links und zu einem Drittel aus Bildern.

In 107 Beiträgen wurden 267 Erzählungen identifiziert.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	104	1
2	Widerstand und Lösungen	71	3
3	Bedrohung von innen	50	2
4	Das Establishment manipuliert	18	4
5	Der Untergang der Deutschen	14	6
6	Repression für Widerstand	7	7
7	Globale Verschwörung	3	5

Der Titel der Seite selbst bedient schon ein eigenes Narrativ. In Verbindung mit dem erfolgreichsten Narrativcluster zeigt sich, dass der Lügenpresse-Vorwurf primär auf Zuwanderung und Geflüchtete gerichtet ist. Dies wird ebenso bei den Einzelerzählungen ersichtlich.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Fremde sind schlecht	40	3
2	Zuwanderung führt zu Terror	28	2
3	Widerstand gegen Zuwanderung	23	10
4	Volksverräter	20	1
5	Widerstand gegen Islam	17	14
6	Positive Erzählungen des Widerstands	15	4
7	Deutschland wird abgeschafft	14	6
8	Angriff auf deutsche Kultur	12	11
9	Ethnopluralismus	12	12
10	Asylmissbrauch	11	15

PI-News

Politically Incorrect (PI oder PI-News) ist einer der ältesten und meistgelesenen rechtspopulistischen und islamfeindlichen Blogs Deutschlands. Er hat auf Facebook zwar nur 11.000 Fans, die Beiträge werden aber verhältnismäßig viel von anderen Seiten geteilt.

PI-News teilt ausschließlich Links zu seiner eigenen Webseite. In 110 Beiträgen fanden sich 292 Erzählungen.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	135	1
2	Bedrohung von innen	72	2
3	Widerstand und Lösungen	35	3
4	Der Untergang der Deutschen	17	6
5	Repression für Widerstand	15	7
6	Das Establishment manipuliert	12	4
7	Globale Verschwörung	6	5

Fast die Hälfte (46 %) ihrer beliebtesten Beiträge enthält Erzählungen der Bedrohung von außen.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Fremde sind schlecht	52	3
2	Zuwanderung führt zu Terror	32	2
3	Volksverräter	29	1
4	Der Untergang ist schon da	25	5
5	Gutmenschen hassen Deutsche	22	8
6	Deutschland wird abgeschafft	17	6
7	Asylmissbrauch	16	15
8	Positive Erzählungen des Widerstands	14	4
9	Widerstand gegen Zuwanderung	10	10
10	Der politische Gegner ist schlecht	7	9

AfD

Die Facebook-Seite der Bundes-AfD ist die größte der Untersuchung und konnte auch die meisten Interaktionen verzeichnen. So erhielten die Top 10-Beiträge der Seite im Durchschnitt 8.500 Reaktionen, 3.300 Shares und 1.200 Kommentare.

Sie war sowohl zu Beginn als auch gegen Ende von allen untersuchten Seiten diejenige mit den meisten Fans. In 109 Beiträgen fanden sich 293 Erzählungen.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	105	1
2	Bedrohung von innen	89	2
3	Widerstand und Lösungen	35	3
4	Das Establishment manipuliert	22	4
5	Repression für Widerstand	17	7
6	Der Untergang der Deutschen	16	6
7	Globale Verschwörung	9	5

Die Rangfolge der Hauptnarrative bei der AfD ist der Gesamtplatzierung der Untersuchung sehr ähnlich. Es zeigt sich auch, dass Angst-Erzählungen über Bedrohungen von innen oder außen mit deutlichem Abstand erfolgreicher waren als jedes andere Erzählungscluster.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Volksverräter	57	1
2	Zuwanderung führt zu Terror	32	2
3	Fremde sind schlecht	27	3
4	Untergang ist schon da	24	5
5	Gutmenschen hassen Deutsche	17	8
6	Deutschland wird abgeschafft	16	6
7	Angriff auf deutsche Kultur/ Identität	15	11
8	Ethnopluralismus/Fremde raus	14	12
9	Lügenpresse	13	9
10	Positive Erzählung des Widerstands	10	4

In 20 Prozent ihrer beliebtesten Beiträge kommt die Erzählung »Volksverräter« vor. Dadurch wird deutlich, dass die AfD dann am erfolgreichsten ist, wenn andere Politiker_innen diffamiert werden und so implizit eine Inszenierung der Partei als Gegenstück zu etablierten Parteien stattfinden kann.

Identitäre Bewegung

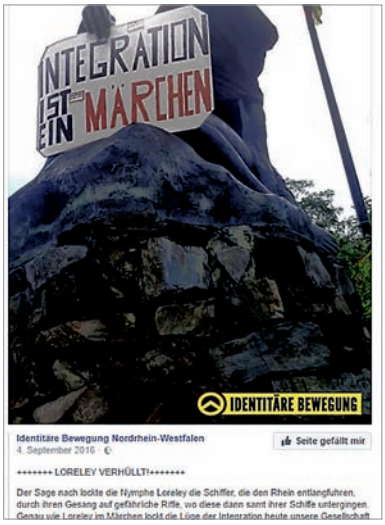
Die Identitäre Bewegung (IB) ist die derzeit aktivste rechtsextreme Jugendgruppierung Deutschlands. Gestartet als Internetphänomen mit jugendaffiner Symbolik und professionellem Online-Auftreten hat die IB den Sprung auf die Straße geschafft und macht regelmäßig mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen von sich reden.

Mehr als die Hälfte der veröffentlichten Beiträge (54 %) waren geteilte Beiträge von Unter- oder Regionalseiten der Identitären Bewegung, wobei die Seite der IB Bayern am häufigsten geteilt wurde. Beiträge der IB sind in der Regel sehr lang, wodurch deutlich mehr Erzählungen in den beliebtesten Beiträgen zu identifizieren waren als bei den anderen untersuchten Akteuren. In 108 Beiträgen fanden sich 668 Erzählungen.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	185	1
2	Bedrohung von innen	177	2
3	Widerstand und Lösungen	155	3
4	Der Untergang der Deutschen	55	6
5	Das Establishment manipuliert	42	4
6	Repression für Widerstand	37	7
7	Globale Verschwörung	17	5

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Volksverräter	63	1
2	Deutschland wird abgeschafft	55	6
3	Zuwanderung führt zu Terror	52	2
4	Ethno-Pluralismus/Fremde raus	48	12
5	Untergang ist schon da	45	5
6	Widerstand gegen Zuwanderung	43	10
7	Angriff auf deutsche Kultur/ Identität	37	11
8	Gutmenschen hassen Deutsche	34	8
9	Positive Erzählung des Widerstand	33	4
10	Multikulti	31	20

In 58 Prozent ihrer beliebtesten Beiträge ist die Erzählung »Volksverräter« zu finden.



Die Erzählung »Deutschland wird abgeschafft« taucht bei ihnen öfter als bei anderen auf. Dies liegt daran, dass die IB mit dem Schlagwort des »großen Austauschs« eine eigene Variante des Narrativs geprägt hat und dies entsprechend verbreitet.

Ein Prozent für unser Land

»Ein Prozent« bezeichnet sich selbst als »Bürgerinitiative« und »Widerstandsplattform für deutsche Interessen«. Die Initiative aus dem Umfeld der Neuen Rechten versucht sich in Vernetzungs- und Crowdfunding-Arbeit, um den »Widerstand« zu organisieren.

Mit durchschnittlich einem Beitrag pro Tag hatte die Facebook-Seite den geringsten Output im Vergleich zu allen anderen untersuchten Akteuren. Dadurch stellen die untersuchten Beiträge ein Drittel aller geposteten Beiträge im Untersuchungszeitraum dar, was die Aussagegenauigkeit der Analyse hier erhöht.

In 110 Beiträgen fanden sich 256 Erzählungen.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Widerstand und Lösungen	82	3
2	Bedrohung von außen	59	1
3	Bedrohung von innen	55	2
4	Repression für Widerstand	24	7
5	Das Establishment manipuliert	15	4
6	Der Untergang der Deutschen	13	6
7	Globale Verschwörung	8	5

32 % der Erzählungen in den beliebtesten Beiträgen der Seite enthalten das Hauptnarrativ »Widerstand und Lösungen«. Die Seite berichtet also, dem Selbstverständnis der Initiative getreu, hauptsächlich über Aktionen und Aussagen des Widerstandes.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Positive Erzählungen des Widerstandes	61	4
2	Volksverräter	34	1
3	Der Untergang ist schon da	24	5
4	Kritiker werden verfolgt	23	13
5	Zuwanderung führt zu Nachteilen	21	2
6	Widerstand gegen Zuwanderung	16	10
7	Deutschland wird abgeschafft	13	6
8	Gutmenschen hassen Deutsche	9	8
9	Zensur	7	25
10	Angriff auf deutsche Identität	6	11

Mehr als die Hälfte der beliebtesten Beiträge dieser Seite (55 %) berichtete über Aktionen und Aussagen des Widerstandes, was die Einzelnarration »Positive Erzählungen des Widerstandes« deutlich zu ihrer beliebtesten machte.

Passend dazu erscheint die Erzählung »Kritiker werden verfolgt« hier auch häufiger als bei anderen untersuchten Seiten in den beliebtesten Beiträgen. Die Erzählung »Zensur« taucht nur bei ihnen in den Top 10 der Einzelerzählungen auf.

Compact-Magazin

Die Facebook-Seite ist die Präsenz der gleichnamigen Zeitschrift von Herausgeber Jürgen Elsässer, Publizist der Neuen Rechten. Mit dem Untertitel »Magazin für Souveränität« wollen die Macher_innen ausdrücken, dass die Bundesrepublik Deutschland kein souveräner Staat sei. Ihrer Ansicht nach befindet sich Deutschland aufgrund verschiedener, zum Teil geheimer Gesetze und Bestimmungen unter Fremdherrschaft der »Hochfinanz«, einer kleinen Machtelite und der USA.

Ihre beliebtesten Beiträge waren hauptsächlich Links, die zur Webseite des Compact-Magazins führten. In 108 Beiträgen wurden 262 Erzählungen identifiziert.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	81	1
2	Bedrohung von innen	60	2
3	Widerstand und Lösungen	37	3
4	Globale Verschwörung	32	5
5	Das Establishment manipuliert	30	4
6	Repression für Widerstand	14	7
7	Der Untergang der Deutschen	8	6

31 % der Erzählungen in ihren beliebtesten Beiträgen enthalten das Narrativ der Bedrohung von außen. Die Bedrohung von innen taucht in 23 % auf. Neben KenFM ist Compact-Magazin die einzige Seite, auf der das Narrativ über eine böse Elite und ihren angeblichen Masterplan nicht auf dem letzten Platz liegt. Zwar sind die Narrative über Bedrohungen von außen und innen wie bei vielen anderen untersuchten Seiten am erfolgreichsten, jedoch zeigt sich, dass Compact-Magazin auch erfolgreich Verschwörungserzählungen anbietet.

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Fremde sind schlecht	27	3
2	Lügenpresse	26	9
3	Volksverräter	24	1
4	Positive Erzählungen des Widerstands	23	4
5	Zuwanderung führt zu Terror	22	2
6	Der politische Gegner ist schlecht	21	7
7	Der Untergang ist schon da	14	5
8	Russland – USA	11	18
9	Weltverschwörung	11	17
10	Kritiker werden verfolgt	9	13

Bei den Einzelerzählungen zeigen sich erneut Gemeinsamkeiten mit KenFM, da die beiden die einzigen Seiten sind, die die Erzählung »Russland – USA« in ihren erfolgreichsten Narrativen finden. Auch wenn 25 % ihrer beliebtesten Beiträge die Erzählung »Fremde sind Barbaren« enthalten, so sind Verschwörungserzählungen wie »Lügenpresse« (24 %) und »Volksverräter« (22 %) ebenfalls sehr häufig zu finden. Compact-Magazin bildet damit eine Schnittstelle in die verschwörungstheoretische Sphäre.

PEGIDA

Die Facebook-Seite der »Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes« berichtet mit Fotos, Posts und Videos von den eigenen Demonstrationen und verweist auf Artikel, die die eigene islamfeindliche Position untermauern.

Am 22.7.2016 wurde die Facebook-Seite von PEGIDA gesperrt. Mit ca. 40.000 Likes kann die vorbereitete Ersatzseite nicht an den Erfolg der alten Seite (über 200.000 Likes) anschließen. In 102 Beiträgen fanden sich 188 Erzählungen.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Widerstand und Lösungen	80	3
2	Bedrohung von außen	55	1
3	Bedrohung von innen	21	2
4	Das Establishment manipuliert	14	4
5	Repression für Widerstand	8	7
6	Der Untergang der Deutschen	6	6
7	Globale Verschwörung	4	5

PEGIDA ist mit Beiträgen über eigene Demonstrationen am erfolgreichsten: 43 % der Erzählungen in ihren beliebtesten Beiträgen enthält das Narrativ »Widerstand und Lösungen«. Mit etwas Abstand folgt das Erzählungscluster über Bedrohungen von außen (29 %).

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Widerstand gegen Islam	52	14
2	Zuwanderung Terror	15	2
3	Untergang schon da	13	5
4	Fremde sind schlecht	13	3
5	Widerstand gegen Zuwanderung	12	10
6	Volksverräter	10	1
7	Lügenpresse	9	9
8	Asylmissbrauch	6	15
9	Deutschland wird abgeschafft	6	6
10	Ethnopluralismus/Fremde raus	6	12

Die Facebook-Seite von PEGIDA ist die einzige der untersuchten Seiten, bei der die Erzählung »Widerstand gegen den Islam« eine Spitzenposition unter den Erzählungen in den beliebtesten Beiträgen einnimmt. Das Narrativ findet sich gleich in 51 % der beliebtesten Beiträge.

NPD

Die Nationaldemokratische Partei ist trotz ihrer schwindenden politischen Bedeutung nach wie vor die mitgliederstärkste rechtsextreme Partei Deutschlands.

Trotz der sinkenden Strahlkraft der Partei ist die Facebook-Seite der NPD die drittgrößte der untersuchten Seiten, sie verzeichnet aber insgesamt ein sehr geringes Wachstum. Im November 2016 gewann sie zum Beispiel lediglich 47 neue Fans hinzu. Bei keiner anderen untersuchten Seite waren so viele Beiträge gelöscht (18). Insgesamt betraf dies 16 % ihrer beliebtesten Beiträge, im Dezember 2016 sogar sechs der zehn beliebtesten Beiträge.

In 92 Beiträgen wurden 204 Erzählungen identifiziert.

Rang	Haupterzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamtplatzierung
1	Bedrohung von außen	69	1
2	Bedrohung von innen	53	2
3	Widerstand und Lösungen	52	3
4	Der Untergang der Deutschen	17	6
5	Repression für Widerstand	9	7
6	Globale Verschwörung	2	5
7	Das Establishment manipuliert	2	4

Rang	Einzelerzählung	Häufigkeit	Vergleich Gesamt-platzierung
1	Volksverräter	28	1
2	Ethnopluralismus	24	12
3	Nationalstolz	22	16
4	Angriff auf deutsche Kultur/ Identität	18	11
5	Deutschland wird abgeschafft	17	6
6	Gutmenschen hassen Deutsche	17	8
7	Asylmissbrauch	14	15
8	Zuwanderung führt zu Terror	14	2
9	Fremde sind schlecht	11	3
10	Der Untergang ist schon da	10	5

In 28 % ihrer beliebtesten Beiträge ist die Erzählung »Volksverräter« enthalten und damit das erfolgreichste Einzelnarrativ. Nur bei der Identitären Bewegung und der AfD liegt diese Erzählung ebenfalls auf dem ersten Platz. Die Erzählung »Asylmissbrauch« liegt so hoch wie sonst nur bei PI-News.

Zusammenfassung und Einordnung

Insgesamt erwies sich über alle untersuchten Akteure hinweg die Erzählung der Bedrohung von außen als erfolgreichstes Hauptnarrativ. Die im Untersuchungszeitraum und kurz zuvor stark gestiegenen Zahlen an Asylsuchenden und die damit einher gehenden Debatten stellen unzweifelhaft den Hintergrund dafür da. Die Terrorattentate in Frankreich und Berlin taten ein Übriges dazu.

Dem gegenüber jedoch steht als erfolgreichstes Einzelnarrativ nicht etwa eines aus dem dazu gehörigen Cluster, sondern die Erzählung über Politiker_innen als Volksverräter. Beides zusammen ergibt ein effektives Wechselspiel: Die praktischen Herausforderungen der Schaffung von Willkommens- und Integrationsstrukturen sowie einer funktionierenden europäischen Sicherheitsarchitektur waren ein großes Diskursthema auch in der Mainstream-Medienlandschaft. In der rechtsalternativen Echokammer findet dies unter anderem Vorzeichen und einer übergreifenden Deutung statt: Politiker_innen, die sich nicht wie gewünscht verhalten, begehen aus Sicht der Akteure Verrat am deutschen Volk. Eine geeignete Vorlage für diejenigen, die sich statt ihrer als alternative, »wahre« Volksvertreter_innen inszenieren wollen. Und in der Tat liegt das Volksverräter-Narrativ just bei der AfD und der NPD – den beiden Parteien unter den untersuchten Akteuren, die in direkter Konkurrenz zu den »Altparteien« stehen – auf dem ersten Platz.

Es ist insgesamt auffallend, dass die AfD nicht nur diese Erzählung, sondern alle beobachteten Narrative fast exakt zum Gesamtdurchschnitt der untersuchten Akteure und Beiträge bedient. Die Partei versteht offenbar, welche Themen funktionieren, und greift genau solche Narrative verstärkt auf, die nicht nur für die eigene Klientel, sondern in der Breite wirksam gemacht werden können. Ein »Inbegriff« des Populismus?

Bei den meisten anderen Akteuren hingegen sind die Abweichungen vom Gesamtdurchschnitt größer, teils werden eigene Schwerpunkte deutlich als statistische Ausreißer vom Mittelwert sichtbar. Dies verdeutlicht die Breite der rechts-alternativen Szene: Es gibt nicht *die* Rechten, sondern verschiedenste Player mit unterschiedlichen Ausrichtungen, die entweder eine zentrale Rolle spielen, gezielt Randthemen bedienen oder exemplarisch für größere Phänomene stehen.

Zugleich nehmen die Akteure aufeinander Bezug: PI-News berichtet über Aktionen der Identitären Bewegung, diese teilen Beiträge von Ein Prozent, diese ihrerseits re-posten Beiträge von Lutz Bachmann, und Pegida wiederum teilt Beiträge von Ein Prozent. So schaffen sie es, eine Breite von Strömungen abzudecken und im Wechsel- und Zusammenspiel von populistischen und extremen Positionierungen eine sich selbst verstärkende rechts-alternative Meinungs- und Medienlandschaft im Web 2.0 zu etablieren.

Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Rechtsextreme und Rechtspopulist_innen nutzen digitale Medien professionell und auf der Höhe der Zeit – und das mit Erfolg. Die hier vorgestellten Untersuchungsergebnisse geben einen ersten Einblick in das, was hinter der Wirkungsmacht rechts-alternativer Medienlandschaften steht: gut erzählte, sorgfältig platzierte und breit multiplizierte Narrative. Diese Narrative lassen sich vielfältig variieren und erscheinen in unterschiedlichsten Gewändern. Damit eine Erzählung erfolgreich ist, muss sie sich überdies immer wieder an neue Umstände anpassen und Details oder ihre Codierung ändern. Erzählungen, wenn sie relevant bleiben wollen, sind also keine feste Konstrukte, sondern befinden sich stets im Wandel. Deshalb kann ihre Erfassung und Einordnung nicht anhand von Stichwörtern automatisiert vorgenommen werden, sondern erfordert große Aufmerksamkeit und die genaue Sichtung entsprechender Beiträge. Eine Mühe, die sich lohnt: Denn Narrative helfen nicht nur bei der Verbreitung von Ideologien, durch ihre Untersuchung lassen sich auch sehr gut Rückschlüsse auf dieselben ziehen. Eine genaue Analyse und Dekonstruktion der Erzählungen hilft dabei, den Überbau zu entfernen und den menschenverachtenden Kern der dahinter liegenden Überzeugungen zu offenbaren.

Doch wie gravierend ist der hier vorgestellte Befund für die breitere Öffentlichkeit und sogenannte Mitte? Spielt sich all dies nicht vorrangig, wie eingangs erwähnt, in rechten Echokammern ab? Reden wir hier über ein Randphänomen, das nur für eine kleine Bevölkerungsgruppe und die sie beforschenden Spezialist_innen relevant und interessant ist?

Leider nicht. Die Erzählungen helfen nicht nur bei der emotionalen Verankerung, Bestätigung und Verstärkung bestimmter Weltbilder innerhalb rechts-alternativer Szenen. Sie dienen auch als Argumentationshilfen und werden von ihren Anhänger_innen in sämtliche Kommentarspalten der bundesdeutschen Medienlandschaft hineingetragen, von der Tagesschau bis zur Süddeutschen Zeitung. Rechts-alternative Erzählungen nützen also der Verbreitung ihrer Ideologie weit über die eigenen Kreise hinaus. Sie helfen, bereits (latent) vorhandene rassistische Vorurteile in der Bevölkerung zu festigen oder kursierende Verschwörungsideologien im Gespräch zu halten und soweit zu normalisieren, dass sie als ernstzunehmende alternative »Theorien« von breiten Gesellschaftsschichten aufgenommen werden.

Nicht jede_r, der solche Theorien aufgreift, vertritt all ihre Facetten oder die antisemitische Vorstellung einer »jüdischen Weltverschwörung«, die in fast allen Verschwörungsideologien steckt. Da diese jedoch in vielen Erzählungen spürbar mitschwingt bzw. ihr Kern ist, führt deren Verbreitung zu einer Normalisierung dieser Thesen und ist auch für viele ein Einstieg, die solche Verschwörungsideologien in ihrer kruden Direktheit sonst ablehnen würden. Selbst eine offenkundig absurde Erzählung wie die über den »großen Austausch« schafft es immer wieder, in Mainstream-Medien besprochen zu werden und so rechtsextremes Gedankengut präsent zu halten. Ohne die Umwandlung in eine griffige Erzählung würde die Idee, geheime Kräfte arbeiteten an der Ausrottung der weißen Bevölkerung in Europa, sicher leichter als die wahnhafte Verschwörungstheorie erkannt und ihr damit die Grundlage für eine Diskussion entzogen. So spiegelt die Ausbreitung und Entwicklung toxischer Narrative Radikalisierungsprozesse wider und befördert gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit weit über die rechts-alternative Szene hinaus.

SPIEGEL ONLINE DER SPIEGEL SPIEGEL TV Anmelden

Bevölkerungsentwicklung

Die Angst vor dem großen Austausch

Was geschah in jenen Wochen, als die Bundesregierung die Kontrolle über die Grenze verlor? Der Bestseller "Die Getriebenen" liefert neue Antworten. Der Erfolg zeigt, wie virulent das Flüchtlingsthema noch immer ist.

Eine Kolumne von Jan Fleischhauer

Flüchtlinge an der österreichisch-ungarischen Grenze im September 2015

SPIEGEL Online, 20. März 2017

Und es ist zumindest eine interessante Frage, inwieweit mithilfe solcher Erzählungen auch direktes Agenda-Setting gelingt. Schlagworte wie *Köln, Obergrenze, Kriminalität* u.a. erinnern daran, wie sich die öffentliche Debatte komplexer Problemlagen unter dem Eindruck negativer Erzählungen beeinflussen und auf einen Slogan verkürzen lässt.

Diese Verkürzung spiegelt sich auch in der Diskussion über Gegenstrategien. Die Forschung und Debatte über Hass im Netz wird seit einigen Jahren eng geführt, beschränkt sich bislang allerdings weitgehend auf den strafrechtlich relevanten Teil von Äußerungen. Toxische

Narrative lassen sich jedoch nicht per Gesetz verbieten oder löschen. Vorstöße wie das Netzwerkdurchsetzungsgesetz oder die Forderung einer rigoroseren Löschpolitik der Betreiber laufen hier ins Leere, weil die Narrative selten strafrechtlich relevant sind – und auch in gemäßigtem Ton ihre Wirkung entfalten.

Pädagogische Ansätze für eine demokratische digitale Zivilgesellschaft

Die Antwort muss deshalb eine digitale demokratische Zivilgesellschaft sein. Die klassische Zivilgesellschaft ist gefordert, ihr Handeln auf den digitalen Raum zu übertragen und sich mit Online-Aktivist_innen zusammenzutun. Eine wachsende Bedeutung kommt dabei der Präventionsarbeit im Netz zu: Insbesondere Jugendliche trennen on- und offline nicht mehr und stehen im besonderen Fokus rechts-alternativer Zielgruppenansprache. Eine lebensweltorientierte Präventionsarbeit sollte deshalb die Wirkung von Narrativen auf Jugendliche berücksichtigen und ihrem Effekt in Radikalisierungsprozessen entgegenwirken. Kinder und Jugendliche brauchen qualifizierte Ansprechpersonen aus der Jugend- und Schulsozialarbeit, die auch online Beziehungsarbeit leisten, die Auswirkungen von Hass im Netz einschätzen und auffangen können und rechtliche Aspekte des Betroffenenschutzes kennen. Doch bei der Übertragung bewährter pädagogischer Konzepte in den digitalen Raum stehen viele Träger noch am Anfang – nicht nur personell, sondern auch in Bezug auf ihre Digitalkompetenz oder eigene digitale Präsenz. Viele erprobte Methoden funktionieren im Netz nicht und müssen zuerst entsprechend weiter oder neu entwickelt werden – zu einer Form von Online-Streetwork, die auch Narrative und ihre Wirkung berücksichtigt.

Peer-to-Peer-Ansätze, die sich in den letzten Jahrzehnten in der Jugendarbeit bewährt haben, sind auf das Web 2.0 bei entsprechender Grundlegung und Begleitung übertragbar, doch hängt ihr Erfolg maßgeblich von glaubwürdigen Absender_innen aus den Communities ab. Peer-to-Peer kann auch Hass in die Filterblase und in geschlossene Gruppen tragen bzw. verstärken; genauso schleusen sich Erzähler_innen rechter Narrative bei Jugendlichen ein: 30% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 35 Jahren berichten, dass sie schon mit Hass-Posts oder unseriösen Medien in sozialen Medien konfrontiert wurden, und zwar in ihrem eigenen Social Media-Freundesnetzwerk. Daher braucht es neben der Arbeit mit den Narrativen immer wieder auch Aufklärung über das Medium und seine spezifische Wirkung in der Debatte selbst. Dazu müssen sich Pädagog_innen zweifach qualifizieren – für die Vermittlung von Medienkompetenz in einem zeitgemäßen und viel konkreteren Sinne, nämlich einer »Web 2.0 Literacy«, und mit Blick auf das Erkennen und Decodieren der dort kursierenden Narrative. So eingebettet kann Peer-to-peer-Arbeit sehr wirkungsvoll sein, wie das Train-the-Trainer-Programm des Projektes debate//de:hate zeigt.

Soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter dienen als wichtige Hilfsmittel zur Wählermobilisierung. Keine Partei profitiert so sehr davon wie die AfD. Das Projekt **debate//de:hate – Für digitale demokratische Kultur** der Amadeu Antonio Stiftung widmet sich rassistischer Hetze im Internet und in den sozialen Medien. Es unterstützt Menschen, die sich für demokratische Werte, gegen hasserfüllte Ideologie und Hetze einsetzen wollen.

www.debate-dehate.com

Dies sollte nicht bei der Jugendarbeit enden. Der sichere Umgang mit dem Web 2.0, seinen vielfältigen Inhalten und Gefahren, sollte Teil des schulischen Curriculums werden. Doch sollte der Fokus nicht nur auf Kindern und Jugendlichen liegen. Gerade die hier untersuchten Daten legen nahe, dass Heranwachsende keineswegs die Mehrheit der Rezipienten oder die Hauptzielgruppe der untersuchten Akteure sind. Es ist also unverzichtbar, auch Erwachsenen sowie Multiplikatoren entsprechenden Angebote und Ressourcen der Medienbildung zur Verfügung zu stellen. Und sie in den Aufbau einer demokratischen digitalen Zivilgesellschaft aktiv mit einbeziehen. Wir brauchen eigene Social Media-Strategien, die nicht nur auf rechts-alternative Erzählungen reagieren oder eigene Offline-Projekte im Internet statisch abbilden, sondern die das Web 2.0 mit ermutigenden Narrativen proaktiv mitgestalten.

Vom Gegen-Narrativ zur Demokratie-Erzählung

Die große Stärke von Rechtsextremen und Rechtspopulist_innen ist ihre emotionale Authentizität. Ihre demokratiefeindlichen Erzählungen werden getragen von ihrer inneren Überzeugung und dem unverhohlenen Hass gegen Minderheiten und politische Gegner_innen.

Die Demokratie ist hier gewissermaßen im Nachteil: Sie hält sich an Grundsätze fairer Debatte, wo ihre Gegner_innen die Grenzen überschreiten, lässt auch kontroverse Beiträge stehen und diskutieren und bemüht sich um sachliche Diskussionen. Die alarmistischen Narrative der rechts-alternativen Medienlandschaft wirken wie ein Grundrauschen, dem nur schwer zu begegnen ist. Umso wichtiger ist es, die Stärken und Werte der Demokratie ebenfalls in wirkmächtige Narrative zu übertragen. Die Antwort auf Hass und Hetze müssen eigene Narrative sein: starke Geschichten und Vorbilder, die – unter Bezug auf die eigene Lebenswirklichkeit – für einen werteorientierten Umgang miteinander, für Menschenrechte und die offene Gesellschaft eintreten. Kurz: die rechts-alternativen Narrative müssen gesellschaftlich und politisch-bildnerisch beantwortet werden. Denn die Arbeit mit Narrativen und Gegen-Narrativen wird zunehmend wichtiger für die inhaltliche Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit und Verschwörungserzählungen.

Nicht zuletzt braucht es in Zeiten der immer stärkeren und selektiven Meinungsbildung über das Internet größere Anstrengungen, alle Bürger_innen im Umgang mit den Medien kompetent und selbstsicher zu machen. Medienkompetenz bedeutet dabei weit mehr als nur den vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten und Passwörtern: Ebenso wichtig ist es, Narrative erkennen und auflösen zu können, Quellen zu hinterfragen und zu prüfen, Echokammern zu verstehen und zu durchbrechen. Eine kontroverse Debattenkultur als »Seele der

Wie kann auf toxische Narrative reagiert werden?

 # Narrative ins Wanken bringen
Nur weil sich eine Geschichte überzeugend und gut erzählt anhört, ist sie noch lange nicht wahr. Eine inhaltliche Auseinandersetzung auf sachlicher Ebene kann vor allem Mitlesende ins Grübeln bringen – sie ist aber aufwändig, vor allem wenn man selbst nicht im Thema steckt. Ein einfacher erster Schritt ist es, nach Quellen und Belegen zu fragen, darauf hinzuweisen, dass es hierzu auch andere Meinungen gibt, und Gegenpositionen aufzuzeigen.

 # Haltung zeigen
Hinter Narrativen steckt nicht notwendigerweise eine geschlossene Ideologie – sie leben vor allem vom subjektiven Eindruck. Im Gegensatz zu einschlägigen rechtsextremen Parolen oder rechtspopulistischen Ideologien sind entsprechende Narrative nicht grundsätzlich gesellschaftlich geächtet, sondern bewegen sich in der Regel im Rahmen des »Sagbaren«. Deshalb wird ihnen seltener widersprochen. Dennoch ist es wichtig, toxische Narrative offen abzulehnen und ihnen zu widersprechen. Jede Antwort ist besser, als die rechts-alternativen Erzählungen unkommentiert stehen zu lassen. Hilfreich ist es, grundsätzlich mit einer Haltung zu reagieren, die sich auf demokratische Werte beruft. Der abwertende oder rassistische Kern einer Aussage sollte auch als solcher bezeichnet werden.

 # Narrative decodieren
Hilfreich für die Auseinandersetzung ist es, sich zunächst grundsätzlich mit dem Aufbau der Erzählungen zu beschäftigen: Welche Argumentation wird verfolgt? Nach welchem Muster wird erklärt und welche Zusammenhänge hergestellt? Welche Bilder werden verwendet und welche Schlagworte herangezogen? Sinnvoll ist es, auf Verallgemeinerungen oder verkürzte Sinnzusammenhänge hinzuweisen.

 # Nicht in die Ecke drängen lassen
Wer sich gegen konkrete Narrative ausspricht, bekommt erfahrungsgemäß großen Gegenwind – und wird genötigt, sich selbst zu erklären sowie eigene Belege zu liefern und Quellen zu benennen. Wer auf Narrative antworten möchte, sollte sich nicht in die Defensive drängen oder vom Thema ablenken lassen und stattdessen selbstbewusst Antworten auf die eigenen Kritikpunkte einfordern.

 # Gegenseitig stärken
Das Ziel von Narrativen ist es, Deutungshoheit zu gewinnen und Themen zu setzen. Das geschieht immer auch über die Behauptung, (vorgespiegelte) Mehrheiten zu vertreten. Wer sich in die Auseinandersetzung begibt, sollte nicht allein auf weiter Flur stehen müssen. Unterstützen Sie andere beim Argumentieren, ermutigen Sie sie und bestätigen Sie Aussagen, denen Sie zustimmen.

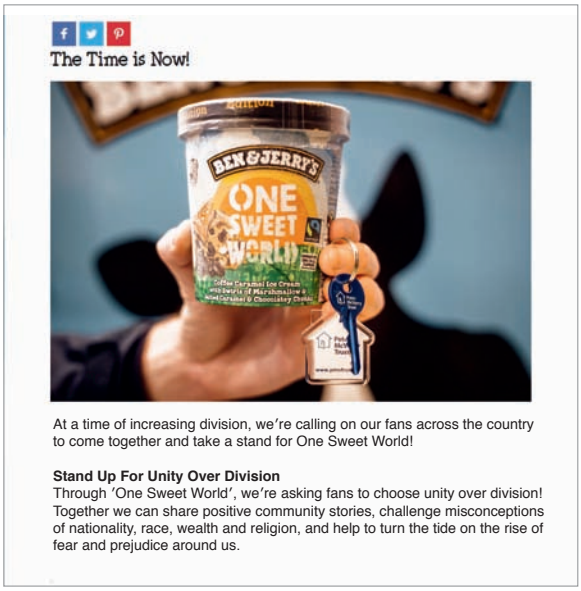
Entscheidend ist es, die Logik zu durchbrechen, nach der das am meisten gehört wird, was am lautesten und aggressivsten kundgetan wird. Die Erwartungshaltung sollte nicht sein, gefestigte Rechtsextreme und Rechtspopulist_innen zu überzeugen. Bedenken Sie immer, dass Sie im Kontext von Narrativen vor allem mit denjenigen sprechen, die nur mitlesen und sich von Narrativen mitziehen lassen könnten.

Demokratie« muss Teil dieser Medienbildung werden – sowie die Grenzen wahrzunehmen, an denen Diskurse in Agitation und verfestigter Feindseligkeit enden. Die Auseinandersetzung mit den Mechanismen der digitalen Meinungsbildung ist der Grundpfeiler für die Stärkung einer digitalen demokratischen Debattenkultur.

Die Bekämpfung toxischer Narrative darf nicht in Gesetzen und Regulierungen in Bezug auf die Plattformen, auf denen Menschen sich austauschen, enden. Vielmehr braucht es aktive und offene Diskurse darüber, wie wir eine demokratische Gesellschaft gestalten und vor allem erzählen wollen.

Dazu bedarf es eigener kraftvoller Erzählungen. Oft werden letztere als Gegen-Narrative bezeichnet, doch eigentlich müssten sie Demokratie-Narrative heißen. Wir müssen lernen, nicht nur zu zeigen und zu beschreiben, wie Demokratie und Pluralismus funktionieren, sondern zu erzählen, wie sie erlebt werden, welche Wirkungen sie auf die Beteiligten haben, welche Energien sie freisetzen, welche Lösungen sie ermöglichen, wo sie beginnen und wo sie in unserer Gesellschaft bereits zu finden sind.

https://pbs.twimg.com/media/CNbe9riUAAAfie6.png



www.benjerry.ie/whats-new/one- -world, 07/06/2016

SPIEGEL Online, 27. Juni 2017

Quellen und Verweise

1 Ministerkomitee des Europarats, Empfehlung Nr. R (97) 20, 30.10.1997.

2 Das Begriffsverständnis ist angelehnt an die Verwendung, die sich in Online-Communities (z.B. der Gaming-Szene, der Wikipedia-Community u.a.) herausgebildet hat. Mehr dazu auf www.wikihow.com/Handle-Toxic-People-on-Social-Media. Der Begriff ist in der englischsprachigen Debatte eng verbunden mit dem des Harassment (Belästigung, https://en.wikipedia.org/wiki/Harassment). Nicht jede Belästigung oder jedes Cybermobbing ist jedoch Hate Speech. Hassrede, wie wir den Begriff hier verwenden, meint die Beleidigung von Individuen auf Basis ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht, einer bestimmten Religion, Nationalität, Rasse o.ä., also toxisches Kommunikationsverhalten im Kontext gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.

3 Amadeu Antonio Stiftung (2015): »Geh' sterben!« Umgang mit Hate Speech und Debattenkultur im Internet, www.amadeu-antonio-stiftung.de/hatespeech/geh-sterben-hate-speech-und-kommentarkultur-im-internet.

4 Pew Research Center (2014): Political Polarization in the American Public, www.people-press.org/2014/06/12/political-polarization-in-the-american-public.

5 Benkler, Yochai et al. (2017): Study: Breitbart-led right-wing media ecosystem altered broader media agenda, siehe: https://www.cjr.org/analysis/breitbart-media-trump-harvard-study.php (Columbia Journalism Review).

6 Brunner, Katharina/Ebitsch, Sabrina (2017): Von AfD bis Linkspartei – so politisch ist Facebook, www.sueddeutsche.de/politik/politik-auf-facebook-rechte-abschottung-ohne-filterblase-1.3470137.

7 Lehmann, Hendrik et al. (2017): Treue Gefolgschaft – so twittert die AfD, https://netzpolitik.org/2017/treue-gefolgschaft-so-twittert-die-afd; Reuter, Markus/Tagesspiegel DATA (2017): Auf Linie: Das inoffizielle Unterstützernetzwerk der AfD, https://netzpolitik.org/2017/auf-linie-das-inoffizielle-unterstuetzernetzwerk-der-afd; Reuter, Markus/Tagesspiegel DATA (2017): Twitter-Datenanalyse bei der AfD: Die falsche Balleryna, https://netzpolitik.org/2017/twitter-datenanalyse-bei-der-afd-die-falsche-balleryna.

8 Reuter, Markus/Tagesspiegel DATA (2017): Twitter-Datenanalyse bei der AfD: Die falsche Balleryna, https://netzpolitik.org/2017/twitter-datenanalyse-bei-der-afd-die-falsche-balleryna.

9 Ebd.

10 Marwick, Alica/Lewis, Rebecca (2017): Media Manipulation and Disinformation online, https://datasociety.net/pubs/oh/DataAndSociety_MediaManipulationAndDisinformationOnline.pdf.

11 Neudert, Lisa-Maria (2017): Junk News und Bots bei der Bundespräsidentenwahl 2017: Was haben Deutsche Wähler auf Twitter geteilt?, http://comprop.oii.ox.ac.uk/wp-content/uploads/sites/89/2017/03/German-What-Were-German-Voters-Sharing-Over-Twitter-v9.pdf.

12 Berger, Jens: Willkommen in der Echokammer – Politische Debatten in Zeiten des Internet. www.nachdenkseiten.de/?p=28235

13 Salzborn, Samuel (2015): Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Bonn, S. 20-24

14 Ebd., S. 77-80.

15 Ebd., S. 67.

16 Ebd., S. 63-75.

17 Rensmann, Lars (2006): Populismus und Ideologie. In: Decker, Frank (Hrsg.): Populismus. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv? Wiesbaden, S. 59-80; Salzborn, Samuel (2015): Rechtsextremismus: Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. Bonn, S. 14-20.

18 Ebd., S. 65.

19 Weiss, Volker (2017): Die autoritäre Revolte, Stuttgart, S.211-227.

20 Müller, Jan-Werner (2016): Was ist Populismus? Berlin.

21 Weiss (2017): a.a.O., S. 227.

22 Schwarz-Friesel, Monika/Reinharz, Jehuda (2013): Die Sprache der Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert. Berlin, S. 59f.

23 Weiss (2017): a.a.O., S. 227.

Literatur und Materialien

Literatur zum Thema Hate Speech im Netz

Dovermann, Ulrich: Narrative und Gegennarrative im Prozess von Radikalisierung und Deradikalisierung, Bundeszentrale für politische Bildung 2013, http://m.bpb.de/apuz/164929/narrative-und-gegen-narrative-im-prozess-von-radikalisierung-und-deradikalisierung?p=all

»Geh sterben!« Umgang mit Hate Speech und Kommentaren im Internet, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2015, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/hatespeech.pdf

Hass in der Demokratie begegnen. Materialien für den Unterricht, 2015, www.medien-in-die-schule.de/unterrichtseinheiten/hass-in-der-demokratie-begegnen

Hetze gegen Flüchtlinge in Sozialen Medien, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2016, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/hetze-internet.pdf

Monitoringbericht 2015/16: Rechtsextreme und menschenverachtende Phänomene im Social Web, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2016, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/monitoringbericht-2015.pdf

»No World Order«. Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt verklären, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2015, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/verschwoerungen-internet.pdf

»Peggy war da!« Gender und Social Media als Kitt rechtspopulistischer Bewegungen, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2016, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/pegida_internet.pdf

Salzborn, Samuel: Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der Neuen Rechten, Beltz Juventa, Weinheim 2017

Viraler Hass. Rechtsextreme Kommunikationsstrategien im Web 2.0, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2013, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/viraler-hass.pdf

Demokratie-Narrative

»Einen Gleichwertigkeitszauber wirken lassen ...« Empowerment in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstehen, Amadeu Antonio Stiftung, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/empowerment-internet.pdf

Hier zu leben, hat mich sehr wachsen lassen. Lebenssituationen von einheimischen und geflüchteten Muslim_innen aus Mecklenburg-Vorpommern. Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2016, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/lebenssituationen-von-muslim_innen-in-mv.pdf

Meinung im Netz gestalten. Materialien für den Unterricht, 2016, www.medien-in-die-schule.de/unterrichtseinheiten/meinung-im-netz-gestalten

Meme: Die Kunst des Remix. Bildsprache politischer Netzkultur, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2016, www.amadeuantoniostiftung.de/w/files/pdfs/memeinternet.pdf

Neue Nachbarn. Vom Willkommen zum Ankommen, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin 2015, www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/juan/neue-nachbarn-online.pdf

UNTERSTÜTZEN SIE PROJEKTE GEGEN HATE SPEECH, FÜR MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATISCHES ENGAGEMENT!

Die Amadeu Antonio Stiftung setzt sich für eine demokratische Zivilgesellschaft ein, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wendet. Hierfür unterstützt die Stiftung Initiativen überall in Deutschland, die sich in Jugendarbeit und Schule, im Opferschutz und der Opferhilfe, in kommunalen Netzwerken und vielen anderen Bereichen engagieren.

Zu den bereits über 1.200 geförderten Projekten gehören zum Beispiel:

- die Veranstaltungsreihe »Wucht der Worte. Vorschläge für einen zivilisierten Diskurs« der Stiftung Geißstraße 7 in Stuttgart 2017,
- das Theaterprojekt »Macht der Angst« des Ars e.V. in Bremen, das der Frage nachgeht, warum die Angst größer ist als die Vernunft,
- das Filmprojekt »Propaganda und Counternarrative« an der Bauhaus-Universität Weimar im Wintersemester 2016/17.

Die Stiftung ist nach Amadeu Antonio benannt, der 1990 von rechtsextremen Jugendlichen im brandenburgischen Eberswalde zu Tode geprügelt wurde, weil er schwarz war. Er war eines der ersten von heute fast 200 Todesopfern rechtsextremer Gewalt seit dem Fall der Mauer.
Die Amadeu Antonio Stiftung wird unter anderem von der Freudenberg Stiftung unterstützt und arbeitet eng mit ihr zusammen. Sie ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen und hat die Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet.

Kontakt

Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin
Telefon: 030. 240 886 10
Fax: 030. 240 886 22

info@amadeu-antonio-stiftung.de
amadeu-antonio-stiftung.de
facebook/AmadeuAntonioStiftung
twitter.com/AmadeuAntonio

Wir sind Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE32 4306 0967 6005 0000 00
SWIFT-BIC: GENODEM1GLS

Bitte geben Sie bei der Überweisung
eine Adresse an, damit wir Ihnen
eine Spendenbescheinigung zuschicken können.

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Narrative – Erzählungen, die Handlungen und Ereignisse mit Sinnzusammenhängen verknüpfen – helfen uns, die Welt zu ordnen, erklären und zu beschreiben, aus welchem Blickwinkel wir sie betrachten. Solche Erzählungen wirken wie andere Erzählungen auch: Sie wecken Emotionen und können motivieren. Doch was, wenn derartige Narrative Furcht, Ablehnung oder gar Hass wecken?

Rechtsextreme und Rechtspopulist_innen nutzen digitale Medien auf der Höhe der Zeit – und mit Erfolg. Die Funktionsweise Sozialer Netzwerke, wo sich emotional aufgeladene Erzählungen schnell in virale Hits verwandeln lassen, kommt ihrer Narration entgegen. Forschung, öffentliche Debatte und Gegenreaktionen konzentrieren sich bis jetzt weitgehend auf die Problematik von Fake News und strafrechtsrelevanten Inhalten. Die Erzählungen aber lassen sich nicht per Gesetz verbieten oder löschen, weil sie selten strafrechtlich relevant sind – und auch in gemäßigtem Ton ihre Wirkung entfalten.

Um toxischen Narrativen effektiv zu begegnen, bedarf es eigener kraftvoller Erzählungen – Demokratie-Narrative. Wir müssen lernen, Demokratie und Vielfalt nicht nur zu gestalten, sondern zu erzählen. Dazu will die vorliegende Bericht mit Analyse und ersten Handlungsideen einen Beitrag liefern.